



Freiberger Herold

Der Beginn einer
großen Freundschaft:
Lasse und der
fünfjährige
Jarne



Foto: privat

Freibergerwallach Lasse, *18.04.2012
V: Larson de la Corbaz, MV: Lucky Boy
Z: Gert Reinink, Ringe/Niedersachsen

Mitgliederinformation des Deutschen Fördervereins für Freiburger Pferde e.V. · www.freiberger-pferde.de

1.

Ausgabe
2016

Liebe Leserinnen, liebe Leser	2
Bericht aus dem Vorstand	3-4
Barocke Quadrille	4
Hengstselektion Glovelier	5-6
Deckhengste in Deutschland	7-11
Fohlenschau Seebezirk	12-13
Wir stellen vor: Der RRFB Interview Adelheid Rohlfs	14-17 18-20
Kutschentag im Freilichtmuseum Hagen	21
Heros	22-24
Freibergerstammtisch Tegelmann	25
Lasse	26-27
Freibergerfreunde im Visier Dr. Ute Klausch	28-30
Anzeige Verkaufsschau Sumiswald Abteilungsversammlung RPS	31
Freibergerfreunde im Visier Dr. Christoph Werner	32-35
Ein Besuch in der Heimat	36-39
Termine Impressum	40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich hoffe, Sie hatten alle einen guten Start in das Jahr 2016. Recht herzlich möchte ich mich für die zahlreichen Glückwünsche und den Zuspruch zu meiner Vorstandsposition bedanken. Natürlich waren wir nicht untätig in der neuen Vorstandsbesetzung. Im Dezember haben wir uns in Fulda zur Vorstandssitzung getroffen. Die Aufgaben wurden verteilt und im Zuge dessen steht z. B. die Umgestaltung der Homepage und die Erweiterung der Fanartikel an. Seien Sie gespannt, was auf Sie wartet!

Mein erster offizieller „Auftritt“ fand am 8. und 9. Januar in Glovelier statt. Die traditionsreiche Hengstselektion ist auch ein Thema in der aktuellen Ausgabe des Herolds.

Ich habe zahlreiche Züchter, Vorstandsmitglieder und eben Liebhaber des Freiberger kennengelernt. Vielen lieben Dank an unseren Zuchtwart Otto Werst, der mich geduldig allen vorgestellt hat. Zwei sehr lehrreiche und hochinteressante Tage.

Was mich direkt zu einem weiteren Thema in dieser Ausgabe bringt. Der Urfreiberger.

Ich musste feststellen, frag zehn Leute und du erhältst zwölf Meinungen. Den richtigen ... den echten Freiberger ... den gibt es so nicht. Die einen möchten den Urfreiberger, also ganz ohne Fremdblutanteil, und für andere wiederum darf es gerne etwas Fremdblut sein. Die Liebhaber des hochprozentigen Freiberger möchten ein sportliches Pferd mit sehr gutem Gangwerk und die Liebhaber des Urfreiberger fürchten bei der vielen Einkreuzung um die guten Charaktereigenschaften, die den Freiberger doch ausmachen. Lange Rede, kurzer Sinn ... Geschmäcker sind verschieden und das ist auch gut so!

Rein optisch lässt sich in vielen Fällen gar nicht bestimmen, ob der Freiberger hochprozentig ist oder eben nicht.

In Glovelier war alles vertreten, von 37,89% bis zu 1,95%. Was soll ich sagen ... ich bin froh, kein Richter zu sein. Einen schlechten Hengst hab ich dort nicht gesehen. Die Pferde wurden auf wirklich hohem Niveau vorgestellt und die Auswahl war sicherlich schwer. Nun bin ich sehr gespannt, wie sich die 16 auserwählten Hengste am 27.2.16 beim Stationstest in Avenches präsentieren.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit dem neuen Herold und bin überzeugt, dass jeder den richtigen Freiberger für sich gefunden hat oder noch finden wird!

Liebe Grüße
Melanie Krug
- 1. Vorsitzende -



Der Vereinsvorstand informiert

Im November wurden vier neue Vorstandsmitglieder gewählt – inzwischen sind die Vorstandsmitglieder, so wie auch unsere Vereinsmitglieder (fast) über die gesamte Bundesrepublik Deutschland verteilt. Die Vorstandsmitglieder unseres Vereins kommen aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen. Nach den Wahlen im November 2015 wurde zunächst ein Ort gesucht, der für alle relativ gut zu erreichen ist. Und so fand am 12. Dezember in der Domstadt Fulda das erste Treffen des Vorstandes statt. Einerseits, damit sich alle Vorstandsmitglieder besser kennen lernen, aber auch, um die einzelnen Aufgaben im Verein zu besprechen und zu verteilen, um Ideen zu sammeln, Beschlüsse zu fassen und vieles mehr.

Dank der gezielten Vorbereitung auf diesen Termin konnten alle auf der Agenda stehenden Punkte gut abgearbeitet werden.

Nun heißt es für uns, das, was angestoßen, überlegt und beschlossen wurde, umzusetzen – die Sache erst einmal ans Laufen zu bringen. Auf jeden Fall möchten wir dem Verein wieder mehr Leben einhauchen, den Kontakt zu unseren Mitgliedern pflegen, den Kontakt der Mitglieder untereinander fördern, unsere Boutique mit attraktiven Artikeln erweitern, unsere Homepage aktualisieren und neu gestalten, neue Flyer drucken und und und ...

Soweit die allgemeine Information, wir haben natürlich auch schon ein paar konkrete Dinge, die wir Ihnen gerne mitteilen möchten.

Unsere Homepage

Vor fünf Jahren wurde unsere Homepage neu erstellt. Inzwischen haben die Module und Plugins Sicherheitslücken, die nicht mehr geschlossen werden können. Daher wird unsere Homepage in naher Zukunft neu erstellt; versehen mit den neuesten Sicherheitsvorkehrungen. Aktualisierungen können danach von uns in Eigenregie vorgenommen werden. Einfach, unkompliziert und kostensparend. Die erforderliche Neuerstellung unserer Homepage ist kostenmäßig von uns nicht zu stemmen. Wir haben nach einem Sponsor gesucht – und Stephan Hubrich hat ihn für uns gefunden: Freundlicherweise übernimmt die LACOS Computerservice GmbH, Zeulenroda-Triebes, die Erstellung der Homepage.

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich für dieses großzügige Sponsoring.

Regelmäßige Informationen

Ab Februar 2016 werden Sie monatlich den Newsletter des Fördervereins per E-Mail direkt von unserer 1. Vorsitzenden Melanie Krug erhalten.

Denken Sie bitte daran, uns Ihre gültige E-Mailadresse mitzuteilen, falls Sie das noch nicht erledigt haben.

Ansprechpartner für Ihre Anliegen

Damit Sie es einfacher haben, den richtigen Ansprechpartner für Ihr Anliegen zu finden, geben wir Ihnen hier noch einmal die Kontaktdaten und die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder bekannt.

Diese Angaben werden zusätzlich auch auf unserer neuen Homepage veröffentlicht.

Unser Tipp:
Abschneiden, oder wer die Zeitung nicht „zerstören“ möchte, kopieren und ab an die Pinnwand!



Ansprechpartner für Ihre Anliegen

Melanie Krug, 1. Vorsitzende

Unterdorfstr. 13, 65629 Niederneisen
Tel.: 0178/7882481, E-Mail: m-krug@gmx.de
Ansprechpartner für alle Fragen rund um **Zucht, Fütterung, Haltung, Ausbildung, Newsletter** und unsere **Jahreshauptversammlung**

Stephan Hubrich, 2. Vorsitzender

Weideweg 5, 07952 Pausa
Tel.: 037432/506485, E-Mail: sh@lacos.de
Ansprechpartner für alle Dinge rund um unsere **Homepage**

Carola Thieme, Kassenwartin

Sohnreistr. 13, 30173 Hannover
Tel.: 0176/32357856, E-Mail: carola_thieme@yahoo.de
Beitragseinzüge/Zahlungen
Änderungen von Kontodaten

Kurt Klemens, Schriftführer

Heiligenstädter Weg 2, 37213 Witzenhausen
Tel.: 05542/4685, E-Mail: kurt.klemens@t-online.de
Annahme der **Mitgliedsanträge und Kündigungen**
Verwaltung der Mitgliederliste / Annahme jeglicher **Adressänderungen** incl. Mailadressen

Otto Werst, Zuchtwart

Eisenbahnstraße 8, 67725 Börrstadt
Tel.: 06357/5364, E-Mail: otto.werst@sv-werst.de
Ansprechpartner für alle Fragen rund um **Zucht, Fütterung, Haltung, Feldtest, Fohlen- und Stutenschauen**

Daniela Strasser, Beisitzer Zucht

Hanny 1, 84152 Mengkofen
Tel.: 09427 / 902777, E-Mail: hannyhut@aol.com
Ansprechpartner für alle Fragen rund um **Zucht, Ausbildung, Fütterung, Haltung, Feldtest, Fohlen- und Stutenschauen**

Regina Köchling, Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit

Sültefeld 2, 34439 Willebadessen
Tel.: 05646/1597, E-Mail: reginakoechling@aol.com
Ansprechpartner für alle Fragen rund um die **Vermittlung von Freibergern, Fütterung, Haltung, Ausbildung**
Redaktion, Anzeigenannahme und Versand unserer **Vereinszeitschrift**

Sandra Schweikert-Spitzfaden, Beisitzer

Brühlerstr. 23, 76707 Hambrücken
Tel.: 0172/7201748, E-Mail: s.m.schweikert@web.de
Alles rund um unsere **Boutique**

Max Strasser ließ es sich nicht nehmen, einen Handy-Schnappschuss vom gut gelaunten Vorstandsteam nach der ersten gemeinsamen Sitzung zu machen:

v.l.n.r.:

Carola Thieme (Kassierer),
Daniela Strasser (Beisitzerin Zucht),
Sandra Schweikert-Spitzfaden (Besitzerin),
Regina Köchling (Beisitzerin Öffentlichkeitsarbeit),
Heiner Köchling (Gast/Ansprechpartner NRW),
Kurt Klemens (Schriftführer),
Stephan Hubrich (2. Vorsitzender)
und Melanie Krug (1. Vorsitzende)



Julia Thut und ihr Nejack-Nachkomme Emerito

Foto: Hanne Bratholm

Erstes Treffen der Klassisch-Barocken-Freibergerquadrille

In der letzten Ausgabe unseres „Freiberger Herold“ wurde Julia Thut vorgestellt und ihr Angebot veröffentlicht, eine klassisch-barocke Freibergerquadrille ins Leben zu rufen.

Sehr erfreulich ist, dass das Projekt nun erste Formen annimmt. Am Wochenende des 12. und 13. März findet in Wiesbaden eine erste Sichtung statt, bei der der Ausbildungsstand, das Talent und die Eignung der Pferde und Reiter geprüft werden. Wer versäumt hat, sich anzumelden oder nicht ganz sicher ist, ob er das Niveau erfüllt, darf sich gerne noch mit Julia Thut in Verbindung setzen, um evtl. auch ohne Pferd an der ersten Sichtung teilzunehmen.

Julia Thut bittet um Verständnis dafür, dass generell keine Zuschauer zugelassen sind. Denn die Reiter sollen sich – frei von Zuschauern – auf das Wochenende und die Klassisch-Barocke-Reitweise in aller Ruhe einlassen können.

Selbstverständlich werden wir in der nächsten Ausgabe unserer Vereinszeitschrift über das Sichtungswochenende berichten.

Die Klassisch-Barocke-Reiterei ist nicht nur sehr ästhetisch, auch die wunderbaren und sehr aufwendig genähten Kostüme sind eine Augenweide – aber leider nicht gerade günstig.

Die Preise für ein „historisch korrektes“ Kostüm liegen über 300,- Euro, je nach Stoffart und Ausführung. Das sind Kosten, die unsere Vereinsmitglieder zusätzlich zu den Fahrt- und Übernachtungskosten sowie dem Training auf sich nehmen (müssen).

Daher suchen wir freibergerbegeisterte Menschen, die das Team der Quadrille finanziell unterstützen möchten. Für nähere Auskünfte (auch über die steuerliche Absetzbarkeit) stehen Ihnen Julia Thut und Regina Köchling gerne zur Verfügung.

Nationale Hengstselektion 2016 in Glovelier

von Otto Werst (Zuchtwart), Börrstadt/Rheinland-Pfalz

Erstmals seit Jahren hat der Name Nationale Hengstselektion wieder einmal gepasst, denn die Schweizer Züchter/ Aussteller waren unter sich und kein Aussteller aus dem benachbarten Ausland war dabei.

Die Entwicklung zeigt auch hier seit Jahren einen kontinuierlichen Rückgang bei den vorgestellten Pferden.

Ich erinnere mich an Hengstselektionen mit 78 Teilnehmern. In diesem Jahr waren es nur 59 Teilnehmer. Dies mag einerseits daran liegen, dass bereits die Aussteller vorselektiert haben; andererseits werden bereits durch die im Vorfeld durchgeführten Schauen für Zweijährige bzw. durch die Beratung des Verbandes deutlich weniger Pferde vorgestellt, die von Beginn an wenig Aussicht auf Erfolg haben.

Diese Vorselektion führt natürlich auch dazu, dass in der Breite eine deutlich bessere Qualität der vorgestellten Pferde festgestellt werden konnte. Für 2016 bleibt aber auch so klar festzuhalten, dass es gegenüber den letzten Jahren ein deutlich überdurchschnittlicher Jahrgang war.

Neun der aktuell elf bestehenden Zuchtlinien waren vertreten. Dominiert von den Linien N, L und H waren aber auch Hengste aus den weniger aktiven Linien wie Q, R und V anwesend.

Wie immer in den letzten Jahren wurde morgens früh mit den Pferden mit dem höchsten Fremdblutanteil begonnen. Hier waren doch viele Zuschauer erst einmal überrascht. Der erste Starter Nick von Norway – Qui-Sait – Elu mit dem deutlich höchsten Blutanteil erwies sich als ein recht kalibriges Pferd, was bei diesem Fremdblutanteil nicht zu erwarten war.

Interessant war noch, dass in diesem Jahr einige interessante Hengste vorgestellt wurden, die aus dem ersten Jahrgang ihrer Väter stammen und somit die damaligen Entscheidungen der Richter bestätigten.

Strahlender Sieger wurde die Startnummer 25, Navaro. Dieser recht edle Hengst mit knapp 12 % Fremdblutanteil bestach insbesondere durch seine Typausprägung bei gutem Exterieur und spektakulärer Vorhand. Mit insgesamt 24,17 Punkten konnte er mit deutlichem Vorsprung den Sieg einfahren. Der Zweitplatzierte Don Chicodes Fontaines von Don Ovan du Clos Virat – Havane – Calif hatte einen



Siegerhengst mit einer Gesamtwertung von 24,17 Punkten: Navaro, (Niro – Elysée II – Hollywood) 11,72 % FB, B: Urban Burch, Alpnach Dorf



Mit 22,67 Punkten belegte Newman du Mecolis (Never BW – Harison – Cajoleur) den 3. Platz, 14,65 % FB, B: Bernhard Wüthrich, Rubigen

Ebenfalls Platz 3 mit 22,67 Punkten: Livio (Leon – Don Flamingo – Van Gogh), 9,18 % FB, B: Jakob Graber, Vordemwald



ähnlichen Fremdblutanteil mit 10,94 %. Dieser Hengst bestach insgesamt durch seine Gesamterscheinung. Ein sehr augenfälliges Pferd, das gleichmäßig in Typ, Exterieur und Bewegung zu überzeugen wusste. Der Drittplatzierte Newman du Mecolis wird in Zukunft den Namen Neverboy du Mecolis tragen und stammt aus dem ersten Jahrgang von Never BW aus einer Harison – Cajoleur Mutter. Dieser Hengst mit knapp 15 % Fremdblutanteil konnte insbesondere in der Bewegung mit sehr gutem Schub aus der Hinterhand, einem hervorragenden Schritt bei bester Typausprägung und korrektem Gebäude glänzen. Dieser tolle Hengst war nicht nur mein Favorit.

Punktgleich auf dem dritten Platz befand sich noch Livio. Ein Hengst von Leon – Don Flamingo – Van Gogh, der ebenfalls bei sehr gutem Typ, solidem Exterieur und starken Bewegungen die Jury überzeugte. ▶

Absoluter Eyecatcher bei dieser Selektion war der Hengst Harlow, ebenfalls aus dem ersten Jahrgang des Hengstes Hayden PBM. Harlow konnte sowohl im Typ, Exterieur und Bewegung mit gleichmäßigen Noten aufwarten. Er bestach insbesondere durch seinen jugendlichen Charme bei bestem Nervenkostüm, ruhig und gelassen in jeder Situation. Dieser Hengst wird mit Sicherheit sehr interessant, da er sowohl das Rapp-Gen als auch das Schimmel-Gen in sich vereint.

Besonders gefreut habe ich mich über den Auftritt der Start-Nr. 6, Naim HRE von Nejack – Van Gogh. Bei diesem sportlichen Fuchs handelt es sich bereits um den vierten ausgestellten Sohn der bemerkenswerten Stute Zora von Van Gogh – Cuno, die aus dieser Paarung nun bereits den dritten selektierten Hengst hervorbrachte. Eine Zuchtleistung, die sicherlich ihresgleichen sucht.

Insgesamt wurden Hengste aus 6 verschiedenen Vaterlinien und 14 verschiedenen Linien mütterlicherseits ausselektiert. Es sind 17 Kandidaten von überdurchschnittlicher Qualität, die nun am 18. Januar ihren 40-Tage-Test antreten.

Ich freue mich bereits auf ein Wiedersehen mit den Kandidaten am 27.02.16 in Avenches anlässlich des Stationstestes.

Es bleibt festzuhalten, dass trotz des ergiebigen Dauerregens die Zuschauerränge stetig gefüllt waren. Bereits zu Beginn der Veranstaltung wurden insbesondere die deutschen Besucher – allen voran Gert Reinink mit seinem Sohn Hardy begrüßt, die bereits um Mitternacht losgefahren waren, um morgens ab 08:30 Uhr, ca. 800 km entfernt von zu Hause, die Selektion aufmerksam zu verfolgen.



Der 5. Rang wurde insgesamt drei Mal vergeben: Louis (Legato – Neptune-d-C – Camillo), 15,04 % FB, erreichte ebenfalls 22,5 Punkte, B: Erich Wyss, Breitenbach. Vorgeführt wurde Louis von Roland Kathriner



22,50 Punkte und damit der 5. Rang: Don Juan (Don Mirabeau du Seneut – Hermitage – Libero 7,81) % FB, B: Vincent Monin, Glovelier



Punktgleich und damit ebenfalls der 5. Rang: Cyrano (Cardinal – Hendrix – Clémenceau), 7,03 % FB, B: Jean Chêne, Damvant



21,33 Punkte und damit Platz 15 für diesen farblich ausgefallenen Hengst: Harlow (Hayden PBM – L'Artiste – Havane) 9,86 % FB, Brigitte Favre & Thierry Froidevaux, Saignelégier



Rang 8 mit 22,17 Punkten: Stew Boy (Libero – Excell – Hobby), 10,94 % FB, B: Pierre Koller, Bellelay

Alle Ergebnisse finden Sie unter <http://www.fm-ch.ch/de/zucht/pruefung-und-schauen/hengstselektion.html>

Freibergerhengste in Deutschland

Wir haben für Sie wieder alle in Deutschland zur Verfügung stehenden Freibergerhengste zusammengestellt.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit den Hengsthaltern auf, sie geben Ihnen gerne Auskunft und stellen Ihnen ihre Hengste vor.

Calvaro DE *2008

Braun, v. Clair – Val-D'Anjou, 158 cm, 0,00 % FB, gekört in D
Dr. Norbert Solenski, Hospitalstr. 19, 28777 Bremen,
Mobil: 0170/4773549

Cyrano II *1995

Braun, v. Cajoleur – Consul, 153 cm, 9,38 % FB, gekört in CH
Max und Daniela Strasser, Hanny 1, 84125 Mengkofen,
Tel.: 0160/97795041

Darius *1987

Hellbraun, v. Dixan – Universel, 160 cm, 0,00 % FB, gekört in D
(nur Tiefgefriersperma)
Dr. Ute Klausch, Hermann-Löns-Weg 25, 30938 Burgwedel,
Tel.: 05139/87131

Dixan HA *2011

Fuchs, v. Diger – Clair Val, 160 cm, 0,00 % FB, gekört in CH
Adelheid Rohlf, Unter den Hestern 9, 27245 Kirchdorf,
Tel.: 0176/80086554

Eragon *2008

Schwarzbraun, v. Eiffel – Corrado, 159 cm, 0,39 % FB, gekört in CH
Anja Link, Grüne Au 5, 90552 Röthenbach, Tel.: 09120/183825

Erode *1996

Braun, v. Eclar – Hendrix, 157 cm, 6,25 % FB,
gekört in CH (nur Tiefgefriersperma)
Gert Reinink, Bolsenstr. 8, 49824 Ringe, Tel.: 05943/1505

Espion *1991

Braun, v. Estafette – Cyprien, 154 cm, 0,00 % FB gekört in D
Matthias Honeck, Hofgut Bronnen, 88637 Buchheim,
Tel.: 01590/2184441

Esprit-DNS *2011

Braun, v. Eldorado – Elysee II, 157 cm, 0,00 % FB, gekört in D
Dr. Norbert Solenski, Hospitalstr. 19, 28777 Bremen,
Mobil: 0170/4773549

Fridolin *2006

Braun, v. Lyroi – Hendrix, 154 cm, 7,42 % FB, gekört in D
Anja Link, Grüne Au 5, 90552 Röthenbach, Tel.: 09120/183825

Halicton *1992

Braun, v. Hilton – Conquérant, 153 cm, 3,13 % FB, gekört in CH
Max und Daniela Strasser, Hanny 1, 84125 Mengkofen,
Tel.: 0160/97795041

Harrison *2011

Schwarz-braun, v. Hamlet des ronds Pres – Elysee II, 157 cm,
7,42 % FB, gekört in D
Gert Reinink, Bolsenstr. 8, 49824 Ringe,
Mobil: 0173/5645644

Larson de la Corbaz *2004

Fuchs, v. Lars – Charmeur du Maupas, 155 cm, 10,94 % FB,
gekört in D
Gert Reinink, Bolsenstr. 8, 49824 Ringe, Mobil: 0173/5645644

Leo *2005

Fuchs, v. Lascar – Charme, 159 cm, 10,16 % FB, gekört in D
Gerd Gräber, Im Rainzengrund 4, 69483 Wald-Michelbach,
Tel.: 06207/920686

Lion *2002

Fuchs, v. Locarno – Lucky Boy, 154 cm, 10,94 % FB, gekört in D
(nur Tiefgefriersperma)
Dr. Arne Lüssen, Huusborg 27, 22359 Hamburg, Tel.: 040/6472965

Nador du Peupet *2005

Braun, v. Noble Coeur – Crespuscule, 155 cm, 20 % FB, gekört in D
(nur Tiefgefriersperma)
Monika Kliem, Reither Damm 28, 21698 Brest, Tel. 04762/184999

Natural *2008

Dunkelbraun, v. Népal – Elysee II, 156 cm, 29,69 % FB, gekört in CH
Anja Klevesahl, Alte Dorfstraße 34, 23796 Poggensee,
Tel.: 04543/808181

Rico *2009

Fuchs, v. Hamlet des ronds Pres – Clemenceau, 159 cm, 6,65% FB,
gekört in D
Manuela Hach, Unterdorfstr. 13, 65629 Niederneisen,
Tel.: 0160/8048593

Trevis *2007

Fuchs, v. Nolo – Disco, 159 cm, 15,63 % FB, gekört in D
Melanie Krug, Unterdorfstr. 13, 65629 Niederneisen,
Tel.: 0178/7882481

Landgestüt Celle/Niedersachsen Tel.: 05141/929433

TG-Sperma der Hengste:

Calvaro, *1999 (Chirac – Elysee II) 2,34 % FB, gekört in CH

Calvaro, *2008 (Clair – Val-D'Anjou), 0,00 % FB, gekört in D

Damien *1974 (Denver – Elu) 0,00 % FB, gekört in CH

Darius, *1987 (Dixan – Universel), 0,00 % FB, gekört in D

Esprit-DNS, *2011 (Eldorado – Elysee II) 0,00 % FB, gekört in D

Hakam, *1992 (Hilton – Las Vegas), 9,38 % FB, gekört in CH

Hakim, *1991 (Hollywood – Diogenes), 3,13 % FB, gekört in CH

Halladof, *1991 (Halliday – Laffitte), 18,75 % FB, gekört in CH

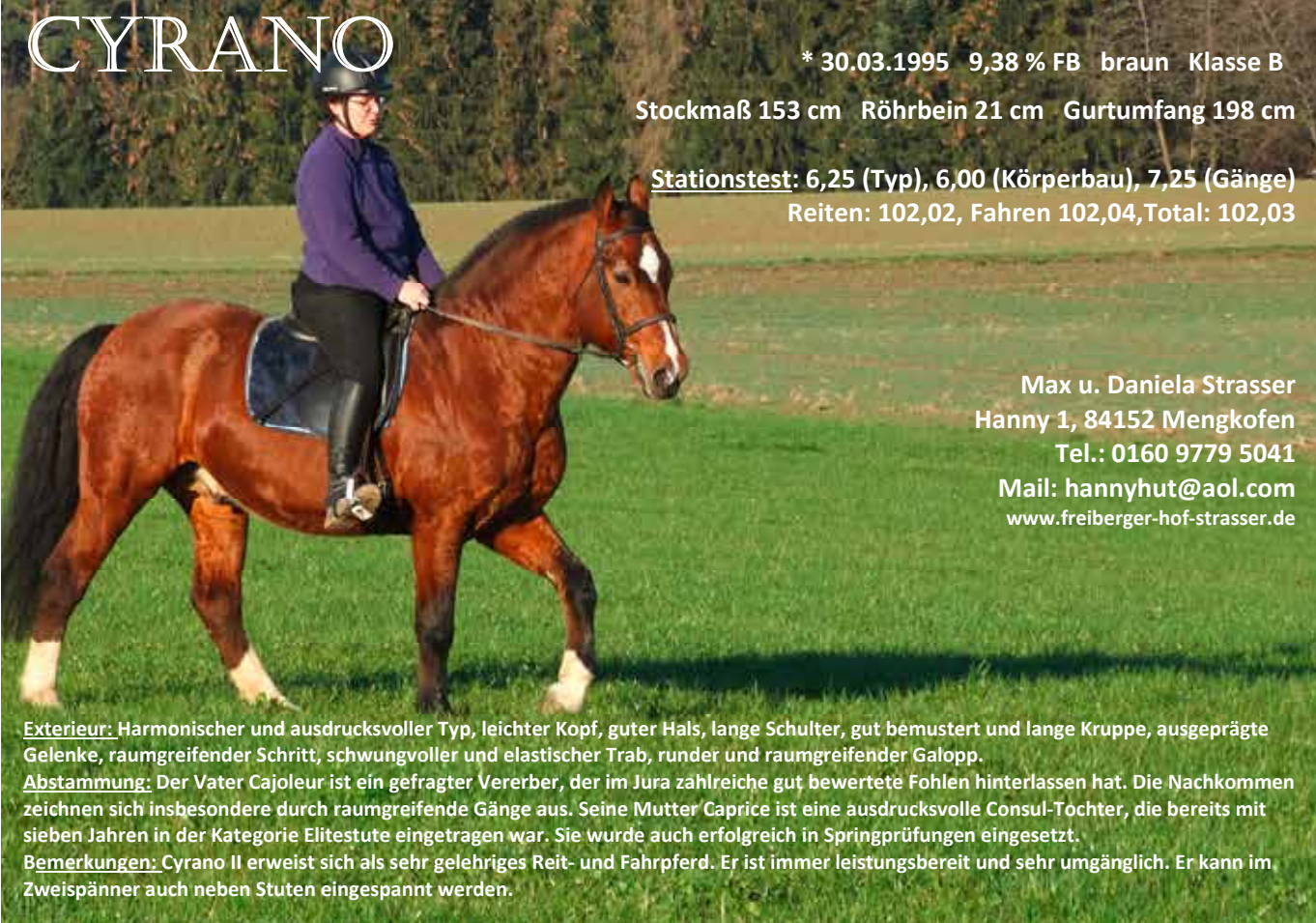
Halvaro, *1999 (Hendrix – Enjoleur) 1,56 % FB, gekört in CH

Hendrix, *1992 (Hulax – Carlo), 3,13 % FB, gekört in CH

Nestor, *1991 (Noé – Diogenes), 50,0 % FB, gekört in CH

Vicky, *1992 (Va-et-vient – Judäa), 0,00 % FB, gekört in CH

– Anzeige –



CYRANO

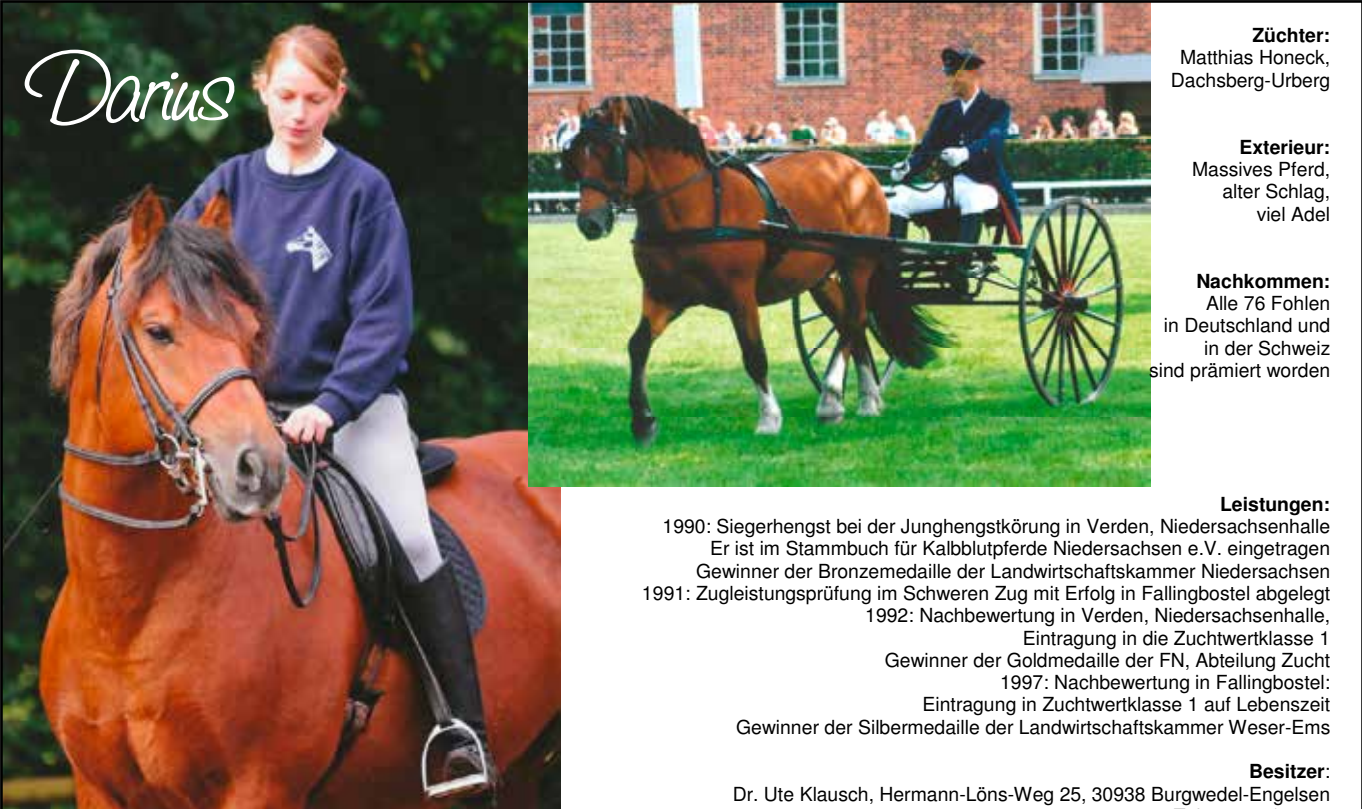
* 30.03.1995 9,38 % FB braun Klasse B
 Stockmaß 153 cm Röhrbein 21 cm Gurtumfang 198 cm

Stationstest: 6,25 (Typ), 6,00 (Körperbau), 7,25 (Gänge)
 Reiten: 102,02, Fahren 102,04, Total: 102,03

Max u. Daniela Strasser
 Hanny 1, 84152 Mengkofen
 Tel.: 0160 9779 5041
 Mail: hannyhut@aol.com
 www.freiberger-hof-strasser.de

Exterieur: Harmonischer und ausdrucksvoller Typ, leichter Kopf, guter Hals, lange Schulter, gut bemustert und lange Kruppe, ausgeprägte Gelenke, raumgreifender Schritt, schwungvoller und elastischer Trab, runder und raumgreifender Galopp.
Abstammung: Der Vater Cajoleur ist ein gefragter Vererber, der im Jura zahlreiche gut bewertete Fohlen hinterlassen hat. Die Nachkommen zeichnen sich insbesondere durch raumgreifende Gänge aus. Seine Mutter Caprice ist eine ausdrucksvolle Consul-Tochter, die bereits mit sieben Jahren in der Kategorie Elitestute eingetragen war. Sie wurde auch erfolgreich in Springprüfungen eingesetzt.
Bemerkungen: Cyrano II erweist sich als sehr gelehriges Reit- und Fahrpferd. Er ist immer leistungsbereit und sehr umgänglich. Er kann im Zweispänner auch neben Stuten eingespannt werden.

– Anzeige –



Darius

Züchter:
 Matthias Honeck,
 Dachsberg-Urberg

Exterieur:
 Massives Pferd,
 alter Schlag,
 viel Adel

Nachkommen:
 Alle 76 Fohlen
 in Deutschland und
 in der Schweiz
 sind prämiert worden

Leistungen:
 1990: Siegerhengst bei der Junghengstkörung in Verden, Niedersachsenhalle
 Er ist im Stammbuch für Kalblutpferde Niedersachsen e.V. eingetragen
 Gewinner der Bronzemedaille der Landwirtschaftskammer Niedersachsen
 1991: Zugleistungsprüfung im Schweren Zug mit Erfolg in Fallingbostel abgelegt
 1992: Nachbewertung in Verden, Niedersachsenhalle,
 Eintragung in die Zuchtwertklasse 1
 Gewinner der Goldmedaille der FN, Abteilung Zucht
 1997: Nachbewertung in Fallingbostel:
 Eintragung in Zuchtwertklasse 1 auf Lebenszeit
 Gewinner der Silbermedaille der Landwirtschaftskammer Weser-Ems

Besitzer:
 Dr. Ute Klausch, Hermann-Löns-Weg 25, 30938 Burgwedel-Engelsen
 Tel.: 05139/87131

Bemerkung:
 TG-Sperma für EU Länder erhältlich

- 0,00 % FB - Braun - Stockmaß 157 cm -
 - Röhrbein 22 cm - Gurtumfang 198 cm -
 * 22.03.1987
 Klasse 1



RRFB Urfreibergerhengst

Körungssieger 2014

Dixan HA 03.02.2011

deckt 2016 in Deutschland



Punktierung:

Charakter: 9,5
Gesundheit: 10
Aussehen: 9,5
Rasse Typ: 9,5
Körperbau: 9,5

Stockmaß	Röhrbein	Gurtumfang	Gewicht	Übertritt
160cm	23cm	198cm	650cm	24cm

Großer, absolut korrekter Hengst mit guten Bewegungen. Seine Wendigkeit lässt ihn trotz seines kaltblütigen Kalibers zu einem guten Reitpferd werden. Im Umgang verträglich, folgt er aufmerksam seinem Menschen.

Dixan vertritt mit seiner Genetik die fast ausgestorbene sehr wertvolle D-Linie. Als Enkelsohn vom deutschen Hengst „Darius“ führt er hochprämiertes Blut in seinen Adern!

Selbstverständlich ist Dixan CLF frei! Seine Nachkommen werden beim RRFB, bzw. beim SFV (FM) eingetragen

Diger FM/B/158 2007	Darius FM/B/157	Dixan Fanny
	Java FM/B/151	Ursinus Iris
Cala del Ponte FM/F 2005	Clair Val FM/B/157	Judäa Valdine
	Hanny Bee FM/B/158	Humor Sabine

Deckbedingungen:
Naturausprung an der Hand
Lebendfohlengarantie
Evtl. Weidebedeckung
möglich
Decktaxe: 300 €

Adelheid Rohlfs
27245 Kirchdorf
+49 0176 800 86 55 4
aaroehlf@t-online.de
www.ur-freiberger.de



Halicton



* 28.04.1992 / braun / 3,13 % FB / Klasse B / Stockmaß 153 cm
Röhrbein: 20,2 cm, Gurtumfang: 186 cm

Stationstest: Typ 7,4 / Körperbau 6,0 / Gänge: 6,6
Reiten: 108 / Fahren 120 / Total: 116

Max u. Daniela Strasser, Hanny 1, 84152 Mengkofen
Tel.: 0160 9779 5041, Mail: hannyhut@aol.com
www.freiberger-hof-strasser.de



Exterieur

Eleganter u. ausdrucksvoller Typ, edler Kopf, langer gut aufgesetzter Hals sehr lange, schräge Schulter, ausgeprägter Widerrist, gute obere Linie, trockene und korrekte Gliedmaßen, raumgreifender Trab mit viel Schub aus der Nachhand.

Abstammung

Der Vater Hilton hat mit Haddaway, Hakam, Hauban und Homer II vier weitere zur Zucht anerkannte Hengste.

Nachkommen

Von 1995 bis 2002 Zuchteinsatz in Chevenez. Von 2003 bis 2005 Zuchteinsatz in Bremngarten. Ab 2006 Zuchteinsatz in Willisau. Halicton ist Vater der anerkannten Zuchthengste Hastaire, Hapendro und Hobispo.

Leistungen

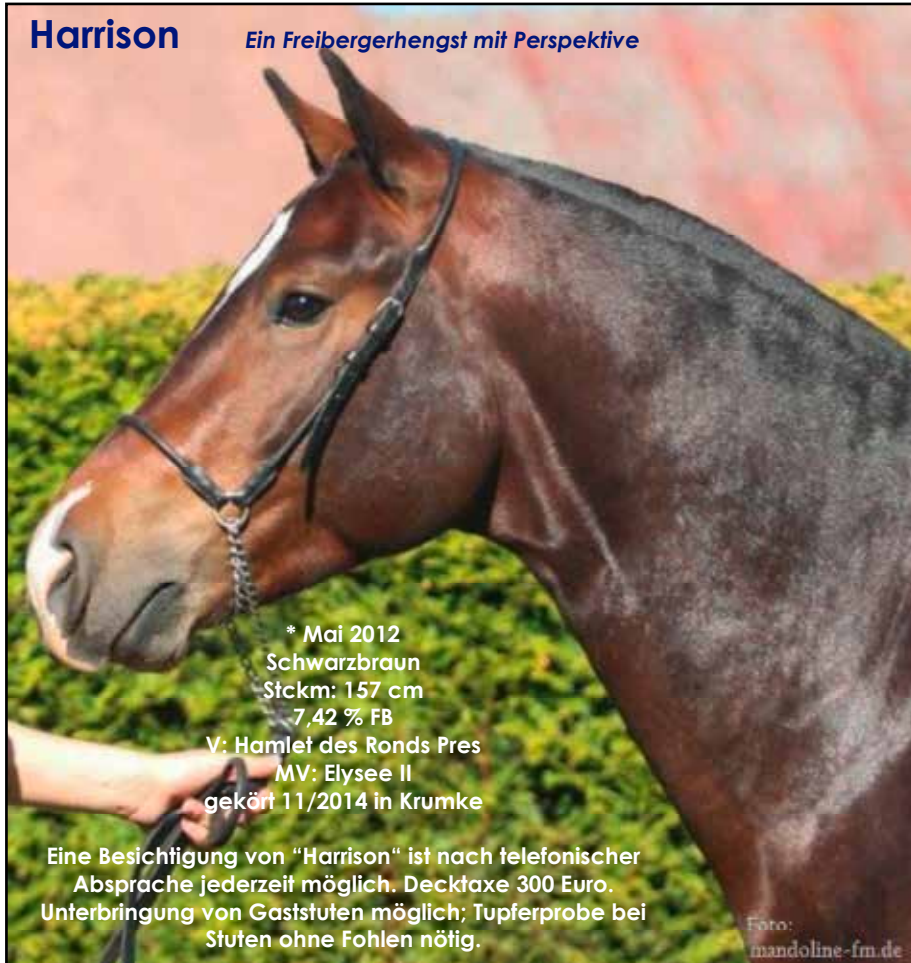
3.Rang am Stationstest in Avenches 1995.

Bemerkungen

Halicton ist ein super liebenswerter Hengst, dessen einfacher Umgang fasziniert. Er geht auch im Zweispänner neben Stuten eingespannt. Auch beim Ausreiten ist Stutenbegleitung kein Problem.

Harrison

Ein Freibergerhengst mit Perspektive



* Mai 2012
Schwarzbraun
Stckm: 157 cm
7,42 % FB
V: Hamlet des Ronds Pres
MV: Elysee II
gekört 11/2014 in Krumke

Eine Besichtigung von "Harrison" ist nach telefonischer
Absprache jederzeit möglich. Decktaxe 300 Euro.
Unterbringung von Gaststuten möglich; Tupperprobe bei
Stuten ohne Fohlen nötig.

Foto:
mandoline-fm.de

Gerit Reinink
49824 Ringe, Bolsenstraße 5
Tel.: 0173 / 564 56 44
www.facebook.de/freiberger-reinink



2015: 30 Tage Stationstest
auf dem Landgestüt in Warendorf
erfolgreich abgeschlossen mit der
höchstmöglichen Note 10,0 im Umgang
und damit als bester von allen
13 geprüften Hengsten.
Durchschnittsnote Interieur 8,58.
Harrison hat damit alle
unsere Erwartungen weit übertroffen.

Lion

Locarno / Lucky Boy / Judomer
2002 154 cm FB 10,94 %

Der in Deutschland gekörte Hengst ist ein typischer Vertreter der gefragten,
leichten L-Linie, mit viel Schwung und Elastizität in allen Bewegungen. Er steht
im Typ des eleganten, modernen und universell einsetzbaren Freiberger und
verbindet eine vorteilhafte Extremitätenwinkelung, einen typvollen Kopf und
einen sehr gut aufgesetzten Hals mit Leistungsbereitschaft und einem
einwandtfreien Charakter.



Sein Fremdblutanteil von **10,94%** stammt
vom Leistungsvererber „Alsacien“.

„Lion“ hat seine **Hengstleistungsprüfung**
mit der Gesamtnote 8,78 und den
Teilnoten 9,5 (Zugwilligkeit), 9,0
(Zugleistung), 8,5 (Schritt), 8,0
(Fahrtauglichkeit) erfolgreich
bestanden.



Bereits in seiner ersten Turniersaison
konnte er bei 15 Starts 12 Siege und
Platzierungen in Dressur- und
Springprüfungen der Klassen E und A
für sich verbuchen und wurde auch im
Distanzsport erfolgreich vorgestellt.

Dr. Arne Lüssen
Husburg 27, 22359 Hamburg
0179 / 7383934
Arne.Luessen@uni-hamburg.de

Deckbedingungen:

Ganzjährig TG Samen innerhalb Deutschlands: 300,- Euro pro Portion. Jede weitere Portion innerhalb einer Decksaison: 100€,
Versandkosten € 50,00 pro Container. TG Samen EU-weit 650,- Euro pro Portion.

Rico

von Hamlet des ronds Pres
aus der Diana
von Clemenceau
FB 6,65%



Rico ist ein sportlicher, aufgeweckter Junghengst mit sehr guten Grundgangarten. 2011 war er Körnungssieger in Hessen. Geht ein- und vierspännig in der Kutsche und macht gerne auch einen Sprung. Er hat ein ausgeglichenes Wesen und ist lieb im Umgang. Tupferprobe erforderlich, deckt im Natursprung, Decktaxe 300 Euro

Manuela Hach, Unterdorfstr.13, 65629 Niederneisen, Mobil: 0160-8048593

Trevis

*01.04.2007
STM 159cm
Vater: Nolo
Mutter: Stella v. Disco
Fremdblutanteil: 15,63%



Trevis ist ein vielseitiger Freiberger wie man sich es wünscht.

Er wird ein-, zwei- u. Vierspännig gefahren, geht Springen und wird überwiegend Dressur geritten. Im Training bis zur Klasse L ausgebildet und auf Turnieren erfolgreich in Prfg. der Klasse A** vorgestellt.

2009 gekört und prämiert

2010 Feldtestsieger in Ernsgarden

2011 HLP in Erbach/ODW mit der Endnote 7,79

2013 Siegerhengst der Freibergerschau in Standenbühl

Er ist ein typvoller Hengst mit gut geschwungener Oberlinie und groß angelegten Körperpartien. Seine bisherige Nachzucht zeigt, dass er seinen guten Charakter und seine Coolness sowie seine guten Grundgangarten vererbt. Trevis deckt im Natursprung. Stuten müssen getupfert sein und hinten ohne Eisen. Die Decktaxe beträgt 300,-€

Melanie Krug, Unterdorfstr.13, 65629 Niederneisen
annagretli@web.de 0178/7882481



Unsere Favoritin: Joyo, V: Judää, ein sehr braves Fohlen mit einem super Charakter. Der Besitzer ist Bruno Spring



Eine Rarität: Stute Riccarda, MV Estafette, mit ihrem Hengstfohlen Varby (V: Voltigeur), beide 0 % Fremdblut.

Pferdezucht- genossenschaft: PG Seebezirk 069 et Broye 038

von Sandra Schweikert-Spitzfaden,
Hambrücken/Baden-Württemberg

Die Fohlenschau fand am 08.09.2015 auf dem Zuchtbetrieb von Bruno Spring in Jeuss statt. Beginn war um 13:30 Uhr, am Start waren 23 Stuten mit ihren Fohlen.

Nach einer kurzen Willkommensrede und Erklärung zum Ablauf der Fohlenschau wurde der 24-jährige Zuchthengst Voltigeur (V: Va-et-vient, MV: Judää) im Besitz von Bruno Spring, vorgeführt. Er ist einer der letzten Hengste ohne WB-Teil und trotz seines hohen Alters sehr imposant in der Erscheinung und mit tollen Gängen. Danach begann, bei angenehm warmem Wetter, die Fohlenschau. Vorgeführt auf einem Sandplatz, in der Dreiecksbahn, mussten sich die Fohlen mit ihren Müttern von ihrer besten Seite zeigen. Bewertet wurden sie im Typ, im Körperbau und der Gang. Nach vielen schönen, teils etwas aufgeregten Fohlen, schafften es acht Fohlen in den Rappel. Der 1. Platz ging an Carola (Calypso du Padoc/Helix), Platz 2 an Hamira (Haydn PBM/Libero) und Platz 3 an Ludovic (Littoral/Canada).

Der 24-jährige Zuchthengst Voltigeur, Abstammung Va-et-vient – Judää – Boulier, befindet sich im Besitz von Bruno Spring. Er führt kein Fremdblut.

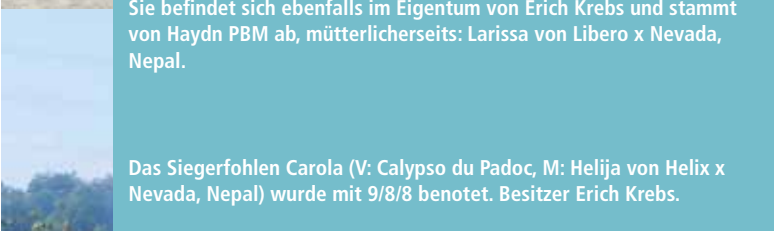




Das zweitplatzierte Fohlen Hamira erhielt die Benotung 8/8/7. Sie befindet sich ebenfalls im Eigentum von Erich Krebs und stammt von Haydn PBM ab, mütterlicherseits: Larissa von Libero x Nevada, Nepal.



Der 3. Platz ging an Ludovic (V: Littoral, M: Jinn von Canada x Giboulee, Haiti. Benotet wurde er mit 8/8/7. Besitzer ist Jean-Marie Ducy.



Das Siegerfohlen Carola (V: Calypso du Padoc, M: Helija von Helix x Nevada, Nepal) wurde mit 9/8/8 benotet. Besitzer Erich Krebs.



Alle Freiburger sind richtige, echte und wahre Freiburger!



Wir stellen vor:

RRFB Verband des reinrassigen Freiburger Pferdes

Text : Adelheid Rohlf

Was ist ein richtiger, ein echter und ein wahrer Freiburger?

Diese Frage erhitze die Gemüter der Freiburgerzüchter und -Freunde jahrzehntelang.

Nun endlich scheint diese Frage beantwortet: Es kommt auf den Blickwinkel an. Es gibt eben nicht nur die eine Wahrheit. Das ist nicht nur eine Lebensweisheit, sondern auch in der Freiburgerzucht so. Die Überzeugung des RRFB heute ist es, dass in der Erhaltung der Vielfalt in der Freiburgerzucht des Rätsels Lösung steckt – und das ist gut so!

Dass der RRFB seine Freiburger reinrassig nennt, ist im Grunde nur eine Definitionssache. Daher setzt sich für die vom RRFB gezüchteten Pferde immer mehr die Bezeichnung Urfreiberger durch. Somit ist es auch nur folgerichtig, dass die Keimzelle des Verbandes sich Urfreibergerhof nennt: „Urfreibergerhof Niederbipp“. Dort werden bis heute immer noch ca. 60 % aller Urfreibergerhengste gehalten. Wenn man also den Sitz des Verbandes an irgendeinem Ort festmachen wollte, so könnte man für den RRFB Niederbipp ausmachen.

Faktisch aber hat der RRFB keinen festen Sitz, denn die Struktur des RRFB ist privat finanziert und ehrenamtlich organisiert. Der Sitz der Geschäftsführung richtet sich also danach, wer gerade als GeschäftsführerIn gewählt worden ist.

Die Züchter des Urfreiberger sind inzwischen in ganz Mitteleuropa tätig. Das Schweizerische Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat den RRFB als "alleine für den Urfreiberger zuständig" erklärt.

Der RRFB führt das Herdebuch des Urfreiberger und führt eigenständig die Selektion der Zuchttiere durch. Er ist zuständig für die Ausbildung seiner Richter, für die Durchführung von Fohlenschauen und Feldtests und die Körung seiner Hengste. Im Schweizerischen Freiburgerverband (SFV) eingetragene, sogenannte „Basis 0%-er“ können auch zusätzlich im Herdebuch des RRFB geführt werden.

In Avenches, dem Sitz des Schweizerischen Freiburgerverbandes (SFV) laufen dann alle Fäden zusammen. Dort werden die Urfreiberger im SBU (Studbook Urfreiberger) geführt, dort werden z.B. im Auftrag des RRFB die Papiere der Urfreiberger ausgestellt. Dort gehört also auch der Urfreiberger als Teil des Ganzen zum Gesamtspektrum der Freiburgerzucht.



Foto Carmen Messerli 2015

Geschäftsstelle:
Annette Leuenberger
Oberbach 110
CH 3433 Schwanden i.E.
Tel.: 0041 79290 47 87

www.rrfb.ch



Definition Fremdblut

Die in der Freiburgerzucht nach 1950 zur Veredelung eingesetzten Pferde anderer Rassen sowie Kreuzungs-Hengste und -Stuten und ihre Nachkommen gelten als Freiburger mit Fremdblut. Um den Fremdblutanteil aller Freiberger für jedermann erkennbar zu machen, wird er in jedem Pedigree in Prozent angegeben.

Urfreibergerstute Conny
(V: Conan/MV: Hamar,
MMV: Urfer)

Foto: Heidi Gurtner



Foto: Solenski 2013

Definition Urfreiberger

Alle vor dem 1. Januar 1950 geborenen Freiburger Pferde (FM) werden als Pferde ohne Fremdblut (FM 0%) betrachtet. Alle ihre Nachkommen ohne Fremdblut können als Urfreiberger betrachtet werden.

Alle nach 1950 geborenen Freiburger Pferde werden als Pferde ohne Fremdblut betrachtet, wenn sie in der Abstammung mütterlicher- und/ oder väterlicherseits kein fremdes Blut von genealogisch fremden Rassen, die gewollt oder ungewollt eingekreuzt wurden, aufweisen. Dies ist ggf. durch eine DNA-Analyse nachzuweisen.

Da mit der Einkreuzung des Araberhengstes Shagya (geb. 1941) noch vor 1950 begonnen wurde, gelten alle seine Nachkommen ausdrücklich auch als Freiburger mit Fremdblut.

Details zum Zuchtziel sind im Reglement des RRFB, Titel II „Zuchtprogramm Urfreiberger“ nachzulesen.

Der Vorstand des RRFB

und die Antworten der einzelnen Vorstandsmitglieder auf die Frage: „Warum engagieren Sie sich für den RRFB und was ist das Schönste an dieser Arbeit?“

Das Schönste an meiner Arbeit für den RRFB ist für mich meine Urfreibergerstute. Sie erfreut mich und meine Kinder jeden Tag mit ihrer sanftmütigen, arbeitswilligen Art. Sie hat mir schon ein Stutfohlen und ein Hengstfohlen geschenkt. Durch meine Arbeit für den RRFB lerne ich auch immer wieder besondere Menschen kennen, die sich auch engagieren wollen. Die Zusammenarbeit mit ihnen macht mir sehr viel Freude!

Annette Leuenberger
Geschäftsstelle und Sekretariat



Hansruedi Arn
Präsident



Es ist seit Jahrzehnten meine Überzeugung, dass wir alte Arten und Rassen erhalten sollten, um einer genetischen Verarmung entgegen zu wirken. Dieses Bemühen haben wir vom RRFB uns zu Eigen gemacht, in dem wir die Genetik des Juraperdes, der Stammrasse des Freiberger Pferdes bis 1950, sichern und pflegen. Besonders schön ist es für mich daran mitwirken zu können, die vielen guten Eigenschaften der Urfreiberger, wie guter Charakter, Gutmütigkeit, Menschenbezogenheit und die legendäre Gesundheit und Robustheit, zu erhalten. Würden wir den reinrassigen Freiberger verlieren, ginge ein Kulturgut ersten Ranges unter. Der RRFB bemüht sich, die übriggebliebenen Restbestände der alten Rasse (ca. 9 % der Freibergerpopulation) zu bewahren und sämtliche alten Linien zu erhalten. Dabei berücksichtigen wir sogar die Stutenstämme, um die ausgestorbenen Linien S (Sillon), B (Bouclier) und U (Uran) rückzuzüchten. Das bedeutet für mich eine ganz besondere Aufgabe und Verpflichtung.

Dient sie doch dem Ansehen unseres Landes, der Züchter- und Landwirtschaft, die Stammgenetik dieser alten, einzigartigen Rasse zu erhalten. Meinen Beitrag leiste ich ganz praktisch auf meinem Urfreibergerhof Niederbipp, Niederbipp, der etliche Hengste und auch Stuten beherbergt: Wir haben hier sieben Zuchthengste, zwei zweijährige Junghengste, einen dreijährigen welcher kastriert, eingeritten und verkauft wird; vier einjährige Stutfohlen, wovon zwei verkauft werden; zwei Jährlingshengste, welche Hengstanwärter sind; acht Zuchtstuten und zwei Altstuten. Die 25-jährige Stute Conny hat im 15. Jahr noch ein schönes Stutfohlen bekommen.

Mein großer Dank und Anerkennung gilt den Züchtern und Fachleuten vornehmlich aus Deutschland für ihre uneigennütige Tätigkeit.

Fotos: privat

Dr. Christoph Werner

Zuchtwart, Vorsitzender der Zucht und Körkommission

Ich bin mit Leib und Seele Tierarzt. Auf meinem kleinen Hof im Emmental bin ich auch irgendwie „Kleinstbauer“ und arbeite mit meiner Frau daran, mich und meine Familie als Selbstversorger zu ernähren.

Die Arbeit als Zuchtwart des RRFB zu übernehmen, war und ist mir eine große Ehre und Verantwortung zugleich. Ich bringe einen großen Teil meiner Freizeit für den RRFB auf, um die wunderbaren Urfreiberger im In- und Ausland zu beurteilen und Züchter zu beraten.

Meine größte Freude aber ist es mit meinem alten, treuen Freibergerwallach Moriz auf meinem Hof zu ackern und dabei immer wieder alte Maschinen einzusetzen und auszuprobieren.



Heidi Gurtner

Pferdevermittlung, Zuchtberatung

Ich bin für den RRFB als Richterin und Vermittlerin tätig.

Bei der Vermittlung ist es immer wieder sehr schön, wenn es mir gelungen ist, einen Urfreiberger zum richtigen Züchter zu vermitteln. Beim Richten ist es interessant, die gute Nachzucht zu sehen. Es ist immer wieder spannend über die Jahre zu sehen, wie sich die einzelnen Urfreibergerhengste, aber auch die Stuten vererben. Auf dem Urfreibergerhof Niederbipp setze ich seit Jahren meine ganze Arbeitskraft ein, um besonders auch den vielen Urfreibergerhengsten ein Zuhause zu bieten. Das Schönste meiner Arbeit für den RRFB ist für mich die Ausbildung junger Pferde, wann immer ich Zeit dafür habe!

Ich liebe die Urfreiberger über alles! Das Schönste an der Arbeit für den RRFB ist, aktiv einen kleinen Beitrag zur Erhaltung der Urfreiberger leisten zu können. Ich setzte mich dafür ein, die Kooperation mit dem SFV zu pflegen und auszubauen. Wir sollten, wenn wir schlau sind, die Plattformen, die der Bund (der Staat Schweiz) liefert, nutzen. Damit werden wir wachsen und neue Freunde gewinnen können.

Petra Jordan

Webmaster RRFB



Marco Lehnherr

Kassenwart

Ich bin kein Pferdenarr, wie die anderen Vorstandsmitglieder, aber ein großer Tierfreund. Das Jonglieren von Zahlen fällt mir leicht, daher ist es mir eine Freude, die Sache des RRFB mit der Kassenführung unterstützen zu können.

Adelheid Rohlfs

Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion „Urfreiberger aktuell“

„Was ist das Schönste an Ihrer Arbeit für den RRFB?“ Da muss ich nachdenken, da ist so vieles, was ich gerne mache. Ich muss das aufteilen: Einmal ist da die Arbeit mit den Pferden. Ich bilde wahnsinnig gerne junge Pferde aus. So ist es mir Bedürfnis und Ehre zugleich, dass mir der Zuchthengst „Dixan“ zur Verfügung gestellt wurde. Normalerweise verdiene ich einen Teil meines Geldes mit der Ausbildung von Pferden, aber für den RRFB bilde ich diesen wunderbaren Hengst mit Neugier und Freude unentgeltlich aus. Ich lerne diesen Hengst ja dadurch ganz intensiv kennen und einschätzen. Seine Kraft und Größe, seine Ausstrahlung und Sanftheit, sein Wunsch, sich an mich zu binden und mir zu vertrauen. Gleichzeitig ist er so sensibel und feinfühlig, keine Spur von kaltblütiger Sturheit. Und auch die Zucht – ich freue mich wahnsinnig auf mein erstes Urfreibergerfohlen. Auch die Fohlenaufzucht erfüllt mich jeden Tag aufs Neue. Das Schönste also? Ja, vielleicht ist es der besondere Sinn, den meine Arbeit mit den Urfreibergerern für mich hat, eine vom Aussterben bedrohte Pferderasse, die ich schon mein ganzes Leben sehr geschätzt habe, zu fördern. Und zum anderen ist es die Erforschung alter Blutlinien, das Sortieren, Einordnen und Verstehen von den nahen und weiteren Vorfahren der Urfreiberger. Das Archivieren und Dokumentieren aller noch lebenden Zuchttiere mit ihren Abstammungen und Fotos. Die Pedigrees mit Fotos zu versehen. Die Namen wohlklingender Blutlinien somit auch visuell zu dokumentieren. Damit kann ich interessierten Pferdemenschen auch immer besser zeigen, auf



Foto: Adelheid Rohlfs 2015

was sie sich da einlassen, wenn sie sich für die Urfreibergerzucht oder ein bestimmtes Fohlen entscheiden. Das ist eine wirklich schöne Arbeit – ich kann Stunden damit verbringen! Sie sehen schon, ich kann mich nicht wirklich entscheiden. Denn auch die Zeitung oder das Arbeiten an einem Zeitungsartikel mit Ihnen macht mir riesigen Spaß.

Die gelernte Pferdewirtin, Reit- und Sozialpädagogin Adelheid Rohlfs ist die offizielle Vertreterin des RRFB Deutschland – und damit Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Urfreiberger. Sie lebt in Kirchdorf im Landkreis Diepholz (Niedersachsen) und betreibt seit 1987 eine kleine, private Reitanlage, auf der heute ein Deckhengst, ein vielversprechender Junghengst und zwei Stuten leben, selbstverständlich alles Urfreiberger. Bereits 1989 hat sie ihren ersten Freiberger gekauft, der kein Urfreiberger war, aber exterieurmäßig dem „alten Schlag“ entsprach. Franz (V: Lord, Alsacien, MV: Elu) wurde bereits vierjährig in ihrem Reitbetrieb eingesetzt, leistete ihr im Schulbetrieb sowie bei der Arbeit mit behinderten Menschen beste Dienste und wurde 2010 im Alter von 25 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Freiberger des alten Schlages haben es Adelheid Rohlfs angetan, diese Pferde sind es, denen sie sich seit einigen Jahren „mit Haut und Haar“ verschrieben hat. Sie sieht – so wie viele andere Freibergerzüchter auch – den Bestand der Freiberger ohne Fremdblut als akut gefährdet und möchte aktiv etwas dagegen tun.



Foto: Rohlfs

Adelheid Rohlfs und Urfreibergerhengst Dixan (V: Diger, MV: Clair Val)

Interview *Adelheid Rohlfs*

Regina Köchling: Frau Rohlfs, alle vor dem 1. Januar 1950 geborenen Freiberger werden als Freiberger ohne Fremdblut bezeichnet. Ihre Nachkommen gelten heute als „Urfreiberger“, sofern ihre Vorfahren lückenlos nachweisen können, kein fremdes Blut zu führen. Warum ausgerechnet der 1. Januar 1950? Welche geschichtlichen Hintergründe spielen hier eine Rolle?

Adelheid Rohlfs: Wer sich mit der Geschichte der Freiberger befasst, merkt sehr schnell, dass das Einkreuzen fremder Rassen zu jeder Zeit ganz normal war.

Neu war, Mitte des letzten Jahrhunderts, dass nach Prophezeiungen der Fachleute das Pferd an sich in Mitteleuropa aussterben sollte, da es nicht mehr gebraucht werden würde. Was, wie wir heute wissen, mitnichten passiert ist! Die nach dem 2. Weltkrieg folgenden Wirtschaftswunderjahre ermöglichten vielen Pferderassen ein ungeahntes Comeback. In wenigen Pferdegenerationen entstanden aus den alten Pferderassen moderne Sportpferde, z. B. der weltbekannte und im Spitzensport erfolgreiche Hannoveraner.

Das Jahr 1950 war also so eine Art Wendepunkt. Unter dem damaligen Gestütsleiter in Avenches, Dr. Baumann, sollte nun auch der Freiberger sportlicher werden. Dazu wurden ab 1950 ziemlich intensiv Einkreuzungen mit Warmblütern und Arabern vorgenommen. Seither wird der moderne, sportliche Freiberger mit großem Erfolg gezüchtet. Das brachte uns schließlich ja auch Anfang der 80er Jahre die Freiberger nach Deutschland. Seine Vorzüge als perfektes Freizeitpferd machte ihn hier schnell bekannt.

Doch was keiner für möglich gehalten hatte, passierte relativ unmerklich und im Schatten der neu ausgerichteten Schweizer Freibergerzucht: Der Bestand der ursprünglichen Freiberger ohne Fremdblut ging rapide zurück!

Definition

Der RRFB vertritt die Ansicht, dass trotz dieser wechselvollen Geschichte der Freiberger Pferderasse um 1950 eine relativ durchgezüchtete Population an Jurapferden, also Freibergern, vorhanden war. Aus diesem Grund wurde im Nachhinein das Jahr 1950 qua Definition festgelegt als Wendepunkt und Aufspaltung der Freibergerasse in Freiberger mit Fremdblut und Freiberger ohne Fremdblut.

Warum sollte nach Ihrer Meinung die Genetik der Freiberger, so wie sie vor 1950 Bestand hatte, erhalten werden?

Die Antwort auf diese Frage ist so kompliziert wie einfach. Denken Sie an Ihre Schulzeit zurück und an den Wasserfarbkasten, mit dem wir im Kunstunterricht malen mussten. Wenn wir da Farben unter-

einander gemischt haben, kamen ganz andere Farben zustande und wenn sie uns nicht gefielen, kamen wir nicht zu dem vorherigen, schöneren Farbton zurück. Gelb und blau ergibt grün und aus grün bekam man nicht wieder gelb und blau hin, oder? Wenn wir jetzt den Fehler gemacht hatten, die Farbe in einem der Originaltöpfchen zu mischen, dann hatten wir Pech und mussten uns an den Tischnachbar wenden, um frisches, reines Gelb zu bekommen. Im Grunde ist es bei den Freibergern nichts anderes!

Durch die heutige Genforschung lernen wir immer mehr über die Entstehung und den Wandel aller Lebewesen. Als wissenschaftlich anerkannt gilt ja inzwischen, dass die Erhaltung der Artenvielfalt eine wichtige Rolle für die Erhaltung unseres Planeten spielen könnte. Es gibt eben aus einmal verändertem Genmaterial keinen Weg mehr zurück. Der Weg zurück wird immer ungenau bleiben und dabei werden wichtige genetische Feinheiten unwiderruflich verloren gegangen sein.

So verstehe ich die Urfreibergerzucht als Erhaltung der Genetik der Freiberger um 1950. Das reine gelbe Farbtöpfchen vom Tischnachbar sozusagen.

Im Europäischen Vergleich hat der Urfreiberger einzigartige und erhaltenswerte Eigenschaften, die bei vielen anderen Rassen schon verschwunden sind. Seine Gutmütigkeit zum Beispiel und sein verlässlicher Arbeitswille, seine langlebige Gesundheit, seine Kraft und seine Unerschrockenheit, um nur einige seiner Merkmale zu nennen. Allein schon, um der Freibergerzucht insgesamt jederzeit einen Rückgriff auf die alte, nicht veredelte Genetik zu ermöglichen, erscheint mir die Erhaltung des Urfreibergers als Referenzgenetik sinnvoll und notwendig.

Ich denke, dass die fortgesetzte Veredelung aller Pferderassen unweigerlich auch zu einer Angleichung der Rassen führen wird, die eigentlich nicht wünschenswert sein kann. Bei uns in Deutschland sieht man das gut an unserer Warmblutzucht: Es gibt keine wirklichen Unterschiede mehr zwischen Hannoveranern, Westfalen, Oldenbürgern, Baden-Württembergern, usw.

Wie viele Urfreibergerhengste und Stuten gibt es derzeit in der Schweiz bzw. in Deutschland?

Diese Frage kann ich gar nicht genau beantworten. Ich versuche seit einem Jahr, alle Urfreibergerbesitzer aufzuspüren, aber ich bin noch nicht fertig geworden. Viele Urfreibergerbesitzer wissen gar nicht, welche Juwelen sie im Stall stehen haben. Der RRFB gibt seine Schätzungen mit 200 Stuten überhaupt an. Wie viele Stuten davon nicht in der Schweiz stehen, kann ich Ihnen nicht sagen. Aber vielleicht rufen Sie Ihre Leser auf, mir bei der Zählung zu helfen? Zuchthengste gibt es nach meiner Kenntnis 31.

Haben Sie den Eindruck, dass in Deutschland prozentual (also im Verhältnis zu allen Freibergern) mehr Urfreiberger gehalten werden als in der Schweiz?

Ja, da bin ich mir sicher! In der Schweiz soll es ca. 20 000 Freiburger geben, wenn davon ca. 200 Urfreiberger sind, dann ist das im Verhältnis eher wenig, denke ich.

Wie viele Freiburger mag es in Deutschland geben? Haben Sie dazu Zahlen?

Ich kann hier auch nur schätzen. Aber mein Gefühl sagt mir, dass die Urfreiberger in Deutschland zurzeit sehr zunehmen, während in der Schweiz kaum eine Zunahme zu verzeichnen ist. Zumal die meisten Urfreiberger in der Schweiz alt sind und in den nächsten Jahren verschwinden werden.

2015 wurden in der Schweiz 21 Urfreibergerfohlen geboren. Acht davon sind bereits nach Deutschland verkauft worden, zwei werden wahrscheinlich noch folgen. Da wird doch eine eindeutige Tendenz deutlich oder?

Meine Stute Conny (V: Conan, MV: Hamar, MMV: Urfer) ist vom Hengst Hardy (V: Hold Up, MV: Clemenceau, MMV: Judomer) tragend und wird dieses Jahr ihr erstes Fohlen bekommen.

Die Auswahl der Hengste zu den Stuten ist, wenn man eine zu enge Inzucht vermeiden möchte, nicht einfach. An wen können sich die Züchter wenden, um kompetent beraten zu werden?

Der RRFB ist sehr stolz darauf, einen wesentlich niedrigeren Inzuchtgrad zu haben, als der SFV (Schweizerischer Freibergerverband). Es wird sehr genau darauf geschaut, dass ein Hengst nicht zu viele und andere Hengste gar keine Stuten decken. Obwohl es auch bei uns so etwas wie Modehengste gibt. Der Espresso ist so ein sehr beliebter Hengst. Als gangstarker Rappe ist er eine wunderschöne und sanftmütige Rarität und sehr gefragt. Oder der deutsche Darius, der jüngst verstorben ist. Er ist in Deutschland sehr bekannt als Vererber seines sehr guten Exterieurs und seines arbeitswilligen und zuverlässigen Charakters. Erfreulicherweise gibt es noch TG-Sperma von ihm.

Ich glaube, ich bin inzwischen schon ziemlich kompetent und berate gerne. Besonders wichtig ist es mir, immer prompt und gut recherchiert zu antworten. Das bringt mich manchmal an meine Grenzen, da ich ja auch noch sieben eigene Pferde habe und einen ganz normalen Vollzeitjob.

Der RRFB besitzt ein eigens dafür erstelltes Computerprogramm von einer international in der Pferdezucht tätigen Softwarefirma, aber der Umgang damit ist nicht so ganz einfach. Ich wünschte, der RRFB wäre bereit, mich da einzuarbeiten.

Aber auch so kann ich über die meisten Linien und deren Eigenschaften Auskunft geben. Im Zweifel weiß ich ziemlich genau, von wem in der Schweiz man welche Informationen bekommt und kümmer mich gerne darum. Ich begleite Interessenten in die Schweiz, plane Studienreisen zur Fohlenschauzeit im Herbst und habe auch schon Pferde, für die in Deutschland Interessenten da waren auf eigene Rechnung nach Deutschland gebracht, um sie hier vorzustellen oder entsprechend der Wünsche noch weiter auszubilden. Selbstverständlich kann sich jeder auch an die Geschäftsstelle des RRFB wenden.

Caroli-Leberfibrose (CLF) – sind die Urfreibergerhengste frei von CLF bzw. wie geht der RRFB mit diesem Problem um?

Leider hat auch die Urfreibergerzucht mit CLF zu kämpfen. CLF ist ja überhaupt erst seit 2000 bekannt. Als Verursacher der Krankheit gilt der 1929 geborene Hengst Wigar. Alle an CLF verstorbenen Fohlen, die die Universität Bern rekonstruieren konnte, sind auf Wigar ingezüchtet. Der 1964 geborene Elu, Nachfahre von Wigar,

war mit seinen etwa 500 Nachkommen, von denen etwa 200 in die Zucht gingen, ein sehr beliebter Hengst. Er war nachweislich Gen-träger und hat dieses Gen somit breit gestreut. Auch in der Urfreibergerzucht ist Elu sehr häufig in den Pedigrees vorhanden.

Der RRFB geht aber sehr nachhaltig gegen CLF vor. So werden alle Zuchttiere, Hengste und Stuten, die von ihrer Abstammung her betroffen sein könnten, auf CLF getestet und nur zur Zucht zugelassen, wenn sie CLF frei sind. Da dies aber unsere wenigen vorhandenen Zuchttiere weiter minimiert, wird mit den bereits in der Zucht stehenden Hengsten unter strengster Kontrolle weiter gezüchtet, da ja durchaus die Chance besteht, dass die Nachzucht CLF frei ist. So kann die Genetik auch dieser Zuchttiere noch getestet werden. Aus diesem Grund sollen möglichst alle in der Zucht stehende Urfreibergerhengste, die CLF Träger sind, erst aus der Zucht genommen werden, wenn sie einen CLF freien Stammhengst hervorgebracht haben. Meine beiden Stuten stammen vom CLF Träger Conan ab, sind aber CLF frei getestet und zur Zucht zugelassen. Sie werden so die kostbare Genetik dieses wunderbaren Hengstes weitergeben können. Auf ein korrektes Hengstfohlen von Conan warten wir noch!

In einer der nächsten Ausgaben unserer Verbandszeitung „Urfreiberger Aktuell“ werde ich das Thema noch einmal ausführlich berücksichtigen.

So makaber das ist, aber die Forscher der Uni Bern bräuchten dringend noch einmal ein betroffenes Fohlen, um die noch offenen Fragen rund um CLF beantworten zu können. Sie sind darauf angewiesen, dass ein solches Fohlen, sollte es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen geboren werden, nicht verheimlicht, sondern gemeldet wird.

In Deutschland werden die Urfreiberger – genau wie die Freiburger mit Fremdblutanteil – von den verschiedenen Deutschen Zuchtverbänden, die der FN angeschlossen sind, betreut. In der Schweiz werden die Urfreiberger vom RRFB betreut. Die Hengste werden also nicht in Glovelier selektioniert und nehmen auch nicht am Stationstest in Avenches teil. Wie sieht die Körung eines Urfreiberger-Hengstes aus? Nach welchem Reglement werden die Fohlen und Stuten beurteilt? Welche Leistungsprüfungen gibt es für die Urfreiberger Stuten und Wallache?

Der RRFB ist ein eigenständiger Zuchtverband, angegliedert an den SFV. Er betreut seine Pferde im Prinzip überall auf der Welt. Sein Reglement ist im Grunde analog zu dem des SFV aufgebaut. Nur mit den anderen Zuchtzielen. Gezüchtet wird in den drei Typen leicht, mittel und schwer (Reit-, Fahr- und Zuggpferd) ein Pferd, welches eher im konvexen Typ steht. Der mittelrahmige Typ wird bevorzugt. Ein Gewichtsträger, auch für den schweren Zug geeignet.

In der Anwendung ist dann alles viel kleiner und unspektakulärer, als beim großen SFV. Neben den anderen Zuchtzielen ist es dem RRFB auch wichtig, die Pferde nicht so früh anzureiten und daher kann der Feldtest auch bis zu fünfjährig abgelegt werden. Das Reglement für diese Veranstaltungen ist ganz genau in der Satzung des RRFB ausführlich und detailgenau geregelt und unter www.rffb.ch: Statuten und Reglemente, für jeden einsehbar.

Bevor es den RRFB gab, also vor 2008, gab es in Deutschland nur die Möglichkeit, sich einem Kaltblutverband oder einem Verband für Spezialpferderassen anzuschließen. Nicht alle Verbände waren bereit, wirklich nach urfreiberger-spezifischen Zuchtzielen zu richten und so hatten die Urfreiberger oft kaum Chancen, gekört und prämiert zu werden. Das hat sich nun grundlegend geändert. Das ist wirklich eine super gute Nachricht für uns Deutsche Züchter!

An der Organisation von Fohlenschauen, Körungen usw. in Deutschland arbeitet der RRFB mit Hochdruck. Ziel ist es, erste Fohlenschauen in Deutschland schon dieses Jahr anzubieten. Wir werden sehen, ob das klappt. Bisher kamen die Richter aus der Schweiz

direkt zu den Urfreibergerzüchtern. Deutsche Zuchtstuten, für die noch kein Feldtest angeboten werden konnte, werden zurückgestellt und können ihn zu einem späteren Zeitpunkt nachholen. Sollten Hengste zur Körung in Deutschland angemeldet werden, so wird ein Expertengremium aus der Schweiz anreisen. Das ist aber für dieses Jahr noch nicht erforderlich, soweit ich weiß.

Die IGOFM (Interessengemeinschaft Originalfreiberger) setzt sich für den sogenannten Originalfreiberger, also Freiberger mit 0 % bis maximal 2 % FB (=Basisfreiberger) ein sowie für „Faktor-Basis“, also Freiberger mit bis zu 4 % FB. Der RRFB betreut die Urfreiberger, also Freiberger mit 0 % FB.

Arbeiten Sie zusammen oder vertritt jeder von Ihnen seine eigenen Ziele?

Ich versuche, eine Zusammenarbeit mit allen Verbänden aufzubauen bzw. zu pflegen, die sich im In- und Ausland um den Freiberger bemühen.

Natürlich vertritt jeder seine Ziele, aber nur in einer konstruktiven Kooperation liegt die optimale Förderung aller Freiberger. Das ist meine unumstößliche Überzeugung!

Die IGOFM ist halt nur eine Interessengemeinschaft und kein Zuchtverband und kann daher nicht direkt ins Zuchtgeschehen eingreifen. Beim RRFB sind ALLE 0%-igen Freiberger willkommen und werden als Zuchttiere anerkannt.

Sie haben Ende 2015 die erste Informationszeitschrift des RRFB herausgegeben. Redaktion, Layout, Druck und Versand lagen ganz alleine in Ihrer Hand. Ein aufwändiges Unternehmen, das sich aber gelohnt hat.

Wie viele Ausgaben planen Sie für 2016? Worüber berichten Sie und wie kann man Ihre Zeitschrift, die in der Schweiz und in Deutschland erscheint, beziehen?

Die Zeitschrift „Urfreiberger aktuell“ ist bisher nur als Mitgliederzeitschrift geplant, aber sie wird sich entwickeln, es gab viel Zuspruch. Jeder, der sich für die Urfreiberger interessiert und mir bekannt ist, hat eine Zeitung sozusagen als „Werbegeschenk“ zugesendet bekommen. Das habe ich auch weiter vor. Bisher kostet die Zeitung nichts, sondern ist im Mitgliedsbeitrag (50 CHF) inklusive. Ich habe Nichtmitglieder eingeladen, Mitglied zu werden, wenn sie die Zeitung beziehen wollen. Alternativ habe ich um eine kleine Spende gebeten und angeboten, dafür eine kleine Werbeanzeige zu veröffentlichen. Wenn da eines Tages genug Geld zusammen kommt, kann ich die Zeitung in Druck geben, das wäre natürlich eine Riesenerleichterung.

Ich habe mir vorgenommen, pro Quartal eine Ausgabe erscheinen zu lassen, aber mich da nicht festgelegt. Ich werde sehen, was ich schaffen kann und welche Unterstützung ich bekomme.

Themen werden immer „Zucht“, „Veranstaltungen“, „Porträt“ und „Termine und Mitteilungen“ sein. In der nächsten Ausgabe soll das Freibergergestüt Solenski in Bremen vorgestellt werden.

Was haben Sie – gemeinsam mit dem Gesamtvorstand des RRFB – bisher für die Urfreiberger erreichen können und wo liegen Ihre mittel- und langfristigen Ziele?

Wir haben erreicht, dass wir als Zuchtverband anerkannt sind und autonom arbeiten können! Das ist noch nicht so lange der Fall (2011) und war eine sehr große Anstrengung und Ergebnis langwieriger, zäher Verhandlungen. Das war aber die erste Grundvoraussetzung für unsere züchterische Arbeit.

Jetzt müssen wir unsere Kräfte neu sammeln und die Zucht intensiv fördern. Dazu ist Öffentlichkeitsarbeit extrem wichtig. Leider kann ich meine Urfreiberger noch kaum vorstellen, da sie alle zu jung

und noch in Ausbildung stehen. Aber das wird sich in den nächsten Jahren ändern – verspreche ich.

Das langfristige Ziel ist klar. Wir wollen unbedingt die Urfreiberger, die ja nun eine anerkannte eigene Rasse sind, vor dem Aussterben bewahren.

Mir ist die Lobbyarbeit in Deutschland sehr wichtig. Und ich möchte dieses Jahr jedes Urfreibergerfohlen registrieren können, egal wo und in welchen Zuchtverband es hinein geboren wurde. Ich möchte keines der Urfreibergerfohlen von 2015 aus den Augen verlieren. Das ist mein persönliches Ziel für 2016.

In 2015 sind in der Schweiz 21 Urfreibergerfohlen geboren. In Deutschland weiß ich es leider nicht, aber ich suche intensiv nach ihnen und bitte alle Freibergerfreunde da um Mithilfe.

Was wünschen Sie dem Freiberger Pferd für die Zukunft?

Ich wünsche dem Freibergerpferd, dass es sich in all seinen Facetten weiter entwickelt und somit auch die Urfreiberger vor dem Aussterben bewahrt werden können.

Ich wünsche mir eine friedliche Koexistenz der Zuchtverbände. Wir sollten doch alle in erster Linie Pferdefreunde sein, Freunde untereinander sein können, egal welchen Freiberger wir bevorzugen!

„Freunde untereinander sein“ – das, liebe Frau Rohlfs, ist auch mein Wunsch.

Unter den Freizeitreitern und -fahrern gibt es die Freiberger in allen Facetten, vom Urfreiberger bis hin zum „Hochprozenter“. Das miteinander funktioniert seit vielen Jahren ganz hervorragend, trotz des unterschiedlichen „Pferdegeschmacks“.

Der Erhalt des ursprünglichen Freibergers hat jedoch nichts mit Geschmack zu tun. Ich finde, wir haben gegenüber unseren nachfolgenden Generationen die Verpflichtung, die Natur in ihrer herrlichen Vielfalt zu erhalten. Dazu gehört m. E. auch, die Genetik der Urfreiberger, die als aussterbende Rasse auch von der Pro Spezia Rara betreut werden, zu erhalten. Auch die nachfolgenden Generationen haben einen Anspruch auf die Vielfältigkeit innerhalb der Rasse Freiberger, auch sie sollen noch vom Urfreiberger über den Basisfreiberger bis zum Sportfreiberger das passende Pferd für sich und ihre Ansprüche aussuchen können.

Ich freue mich, in Ihnen, Frau Rohlfs, jemanden gefunden zu haben, der sich einerseits engagiert für die Erhaltung der Genetik des ursprünglichen Freibergers einsetzt, gleichzeitig aber auch die Vielfalt in der Zucht akzeptiert und begrüßt.

Herzlichen Dank für das Interview und ganz besonders für Ihre informativen Ausführungen.

Wie viele Urfreiberger gibt es in Deutschland und welche Abstammungen haben sie?

Wenn Sie einen Urfreiberger besitzen, setzen Sie sich bitte in den nächsten Tagen mit Adelheid Rohlfs in Verbindung. In unserer September-Ausgabe werden wir Ihnen einen ersten Überblick über die in Deutschland lebenden Urfreiberger geben.

Adelheid Rohlfs
Unter den Hestern 9
27245 Kirchdorf
Telefon: 04273/962216
Mobil: 0176/80086554
E-Mail: aarohlfs@t-online.de

www.ur-freiberger.de



Kutschen und Pferdegetrappel im LWL-Freilichtmuseum Hagen/NRW



Freibergerfreunde finden sich! Kaum im Museum angekommen, waren Rolf Schmidt, Bernfried und Martina Hansel sowie Heiner Köchling sofort in ein Gespräch vertieft. Die beiden Freibergerstuten nahmen es gelassen.

Wer mit seinem Freibergergespann an dieser netten Veranstaltung mit familiärem Flair teilnehmen möchte, ist dazu sehr herzlich eingeladen!

Anmeldungen bitte bis zum 30.06.2016 an Frau Uta Wenning-Kuschel; spätere Anmeldungen sind ggf. auf Anfrage noch möglich. (Das Anmeldeformular ist bei Regina Köchling erhältlich).



Am Sonntag, 31. Juli lädt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) wieder zum Kutschentag in sein Hagener Freilichtmuseum ein. 20 Gespanne zeigen dann im ganzen LWL-Freilichtmuseum, wie vielseitig Pferde und Kutschen sind.

Ab 11 Uhr sind die Kutschen auf verschiedenen Plätzen und beim Fahren im Museum zu sehen. Dabei gibt es etliche Gelegenheiten mit den Kutschern zu sprechen und die Gespanne zu begutachten. Ab 13 Uhr treffen sich die Kutschen zur offiziellen Präsentation auf der Wiese vor dem Schmiedemuseum. Hier können die Besucher alle Kutschen und Pferde gleichzeitig und aus nächster Nähe betrachten. Vom kleinen Shetlandpony bis zum riesigen Friesenpferd, von der Trainingskutsche bis zum Landauer wird alles vertreten sein. Dabei ist auch der Riese Bert, ein Shirehorse mit einem Stockmaß von 1,93 m. Er ist das größte Pferd im Sauerland und auch weit darüber hinaus!

Auf dem großen Platz vor dem Schmiedemuseum und dem Museumsrestaurant stellt der Kutschenexperte die Kutschen mit ihren einzelnen Gespannen, die unterschiedlichen Pferderassen und Kutschentypen vor. Eine kleine Showeinlage, die besonderes Können des Kutschers und seiner Pferde vorführt, ist auch geplant.

Am Nachmittag, nach Ende der Präsentation starten alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Kutschenkorso durch das Museum.

Zusätzlich zeigt an diesem Tag ein Sattler als Gasthandwerker den Besuchern sein klassisches Arbeitsgebiet, ebenso ist ein Hufschmied mit seinen Pferden vor Ort und führt sein Handwerk vor. Dazu bieten einige Stände praktisches und modisches Zubehör für Ross und Reiter an. Ein auf Pferde und Hunde spezialisierter Tierfotograf bietet ein Fotoshooting für die vierbeinigen, besten Freunde an. Darüber hinaus haben die jungen Besucher die Möglichkeit, noch mehr Pferdefeeling zu bekommen, wenn sie auf Ponys im Museum reiten können.

Rolf Schmidt aus Dortmund war 2014 und 2015 mit seinen beiden Freibergerstuten Ronja (*2006) und Cheyla (*2010) beim Kutschentag in Hagen dabei.

Die beiden Freibergerstuten sind in der Schweiz gezogen und wurden mit Bündner-Geschirren und einem Original Berner Wagen vorgestellt – ein wunderschönes Gespann.



Rolf Schmidts Tochter Ronja fährt den Freibergerwallach Jerome (*2003) in sportlicher Aufmachung.

Uta Wenning-Kuschel
LWL-Freilichtmuseum Hagen
Tel.: 02331/7807113,
E-Mail: uta.wenning-kuschel@lwl.org

Ein Freiburger mit Herz

von Kerstin Thiele,
Bad Wünnenberg-Fürstenberg/Nordrhein-Westfalen

Pfingsten 2012 war es endlich so weit. Ich wurde stolze Freiburgerbesitzerin von Heros. Hier möchte ich erzählen, wie ich vom Freibergervirus infiziert wurde und wie Heros alle Herzen erobert.

Nachdem ich 1994 meine Reitwartprüfung absolviert hatte, war ich bei einer Dressurfortbildung in Reken. Dort gab es im Showprogramm eine Vorführung mit Freibergern und Hunden. Ich war sofort beeindruckt von der Rasse und informierte mich. Dann stand für mich fest, irgendwann werde ich einen Freiburger besitzen.

Dieser Entschluss festigte sich, als ich die Freiburgerstute Viva (geb. 2004, V: Lindorain, M: Laika v. Cajoleur, Züchter: Claude Ackermann, Schweiz) näher kennen lernen durfte. Sie ist im Besitz von Brigitte und Greta Schäfer und ein richtiger Schatz. Immer ehrlich und zuverlässig (auch mit Anfängern), in der Dressur, im Springen, im Gelände, bei Abzeichenprüfungen und auf dem Turnier. So einen Freiburger, aber in männlich, möchte ich kaufen und selber ausbilden. Also fuhren meine Tochter Larissa und ich Anfang Mai 2012 zu Familie Köchling. Dort wurden wir super beraten und ich war mir sicher, mit dieser Unterstützung bekomme ich mein Herzenspferd. Ein paar Tage später entdeckte ich eine Anzeige im Internet. Ein einjähriger Hengst wurde in Oschersleben, Sachsen-Anhalt, verkauft. Dieser kam im Mutterleib nach Deutschland. Ich schickte Regina die Abstammung und fragte sie um ihre Meinung. Regina gab grünes Licht, denn die Abstammung sei grundsolide. Dann habe ich bei der Familie Knopf in Oschersleben angerufen. Alles passte: nette Menschen, eine Tierarztfamilie, der Jährling hat schon viel kennen gelernt und war gerade kastriert worden. Alles so, wie ich es mir gewünscht hatte. Nach einem weiteren Telefonat kam dann der Schock. Der Senior möchte den Jährling jetzt doch behalten und großziehen. Ich war sehr enttäuscht. Doch dann hat der Familienrat in Oschersleben beschlossen, dass wir uns den kleinen Wallach auf Pfingsten anschauen und kaufen können. Also fuhren mein Mann Lothar, meine Tochter Larissa und ich gleich mit Anhänger an den Harzrand. Zufällig (oder war es Schicksal?) waren auch unsere guten Bekannten, Brigitte Schäfer und Wolfgang Hethy im Harz unterwegs. Die beiden hatten ja selbst viele Erfahrungen mit ihrer Freiburgerstute Viva gesammelt und konnten uns gut unterstützen. Sie kamen auch nach Oschersleben und so konnten wir uns alle von dem schönen Jüngling, mit dem Herz auf der Stirn, überzeugen. Besonders wichtig waren mir ein korrekter Körperbau, ein raumgreifender Schritt und ein guter Charakter. Das alles hatte er und deswegen stand schnell bei allen fest, Heros wird mein Freiburger! So fuhren mein Mann Lothar und ich mit zum Wohnhaus der Familie Knopf und machten dort, in sehr netter Atmosphäre, den Kauf perfekt. Wir versprachen, in Kontakt zu bleiben. Larissa, Wolfgang und Brigitte blieben bei den Pferden und überzeugten sich weiter vom guten Charakter von Heros und seiner Mutter Cyndi. Heros hatte viel Vertrauen in Menschen und hatte schon eine sehr gute Erziehung genossen, deswegen war das Verladen auch gar kein Problem. Alle packten mit an und so ging es ruhig in den Anhänger und wir machten uns sehr glücklich auf den Weg nach Ostwestfalen. Jetzt hatte ich mein Herzenspferd.

Bei uns in Fürstenberg lebte er sich schnell ein. Unsere ältere Reitponystute Santana übernahm einen Teil der Erziehung. Mit drei Jahren setzte sich meine Tochter Larissa schon beim Füttern auf

Heros und er nahm es gelassen hin. Wir machten Bodenarbeit und longierten ihn mit Sattelzeug. Und so waren die ersten Reitversuche, mit ganz viel Leckerlis, auch kein Problem. Er lernte das Anhängersitzen und in der Reithalle war die Freiburgerstute Viva immer bei ihm. So konnten wir uns hinter Viva hängen und er gewöhnte sich schnell an das Reitergewicht. Nachdem die wichtigsten Hilfen von Heros verstanden wurden, ging es mit dem sicheren Führpferd Santana ins Gelände. Hier konnte er sein Gleichgewicht und Takt finden, ohne störende Begrenzung einer Bande. Einfach geradeaus marschieren. Im Herbst ritt Larissa mit Heros in der Reitstunde mit. Alle waren überrascht, wie artig und motiviert der erst dreijährige Heros war. Nach einer Winterpause ging es im März (vierjährig) mit der Ausbildung im Gelände und auch in der Reithalle weiter. Hier arbeite ich ihn nur vorwärts-abwärts mit dem Ziel, eine gute Anlehnung bei einem mitschwingenden Rücken zu bekommen. Das war als Grundlage sehr wichtig, da Heros einen kurzen Rücken hat und dazu neigt, sich zu eng zu machen. Mein Ziel war es, im Juli das erste Turnier mit Heros zu reiten, eine Gewöhnungsprüfung für Reitpferde in Soest-Ostnönen. Heros lernte schnell, also stand unserem ersten Turnierstart nichts mehr im Weg. Ich war überrascht, die Turnieratmosphäre, die anderen Pferde, fremde Hallen, Zuschauer, alles kein Problem für unseren Freiburger. Das war früher mit meinen Warmblütern anders, aber so war alles sehr entspannt. Und wir alle (mein Mann, meine Tochter, Heros und ich) konnten den Vormittag genießen. Wir beendeten die Prüfung mit einer 7,5 und einem 4. Platz. Und das gegen tolle Pferde mit ganz klangvollen Namen. Ich war so stolz auf meinen kleinen Fribi. Ein toller Start.



Heros –
ein Freiburger
mit Herz!

*2011, V: Hombre M: Cyndi v. Havel, Züchter: Melchior Michel, Andeer/Schweiz, geboren bei Familie Knopf, Oschersleben

Foto: Larissa Thiele

Die nächsten Wochen arbeitete ich weiter an den Grundlagen und ich war mir sicher, so können wir bald in einer A-Dressur starten. Im August ritt ich meine erste A-Dressur mit ihm und war fast platziert. Super Bubi! Heros machte keine Fehler, er war durchlässig und losgelassen. Der Galopp war noch sehr lang und auch im Trab fehlte ihm noch die Tragkraft. Das kann er aber erst im nächsten Jahr erreichen, wenn er mehr Muskeln und Kraft bekommt. Wichtig war, er hatte die ersten Punkte der Ausbildungsskala erreicht: Takt, Losgelassenheit, Anlehnung. Das war das erste Ziel, die anderen Punkte kommen im Laufe der Zeit dazu. Denn Gesundheit und Zufriedenheit stehen bei uns an erster Stelle. So trainierten wir abwechslungsreich weiter mit Geländeritten, Bodenarbeit, mit Stangen- und Dressurarbeit. Und jeden Monat ein Turnier, um Erfahrungen zu sammeln. Im August ritten wir in Schwaney eine Mannschafts-A-Dressur. Das war schon eine Besonderheit, denn wir starteten mit den zwei Freibergern Viva und Heros und Mentos, einem Haflinger. Ohne Streichergebnis und zwischen Großpferden siegte unsere Mannschaft. Was für ein Erfolg! Heros bekam dann noch eine grüne Schleife in der Einzelwertung. Im September ritten wir unser letztes Turnier in 2015 und auch hier machte ihm die fremde Umgebung nichts aus. Es fehlten uns nur 0,2 Punkte an einer Platzierung. Besonders froh bin ich, dass Heros und ich alleine zum Turnier fahren können. Er benimmt sich super bei der Fahrt und auch auf dem Turniengelände gibt es keine Probleme mit ihm. So hab ich, nach 16 Jahren Turnierpause, wieder Spaß am Turnierreiten. Ganz entspannt sich mit den anderen, teils gestressten Turnierteilnehmern, zu messen. So hatte ich mir das vorgestellt. Und wir been-

deten unsere erste Turniersaison zufrieden und überglücklich. Aber dann musste Heros noch einmal für den RV Sintfeld St. Martin, unseren heimischen Reitverein, an den Start. Meine Tochter Larissa hatte mit zwei Reitkolleginnen eine E-Dressur Mannschaftsprüfung mit ihrem Oldenburger Rubin Revell in Bad Driburg genannt. Eine Woche vor dem Turnier bekam dieser leider ein Hufgeschwür. Also musste Heros einspringen. Die beiden trainierten drei Mal und bildeten ein gutes Team. Also auf nach Bad Driburg! Heros am Anfang und die beiden Ponys hinter ihm. Alles klappte. Larissa ritt ihn sehr geschickt und so bekam sie die Wertnote 7,4. Das bedeutete den zweiten Platz mit der Mannschaft und Platz 5 in der Einzelwertung. Wir waren so erstaunt über unseren erst vierjährigen Schatz. Besonders gefreut haben wir uns über den Kommentar der Richterin bei der Platzierung, sie meinte: „Ist das ein Freiburger? Den würde ich sofort nehmen.“ Aber Heros bleibt bei uns, denn wir haben ihn so gern und noch viel mit ihm vor. Larissa fängt mit ihm das Springen an. Sprünge aus dem Trab, Stangenarbeit und Gymnastikreihen. Heros macht es sehr viel Spaß, über die Sprünge zu fliegen. Man muss ihn richtig bremsen. Freiburger eben.

2016 möchten wir mit Heros viel ins Gelände gehen und von März bis September einmal im Monat zum Turnier fahren, um noch mehr Routine zu bekommen. Ein Ziel von mir ist es, das Finale vom LVM Oldie Cup zu erreichen. Mit Larissa wird er seine erste Caprillprüfung gehen. Alles Premieren, aber er wird diese neuen Aufgaben mit einer gewissen Gelassenheit und hoch motiviert meistern. Und mit viel Herz bei der Sache sein, er ist ja ein Freiburger mit Herz. ▶



Foto: Familie Knopf

Heros als Fohlen in Oschersleben

Freiberger Herold 1/16



Foto: Kerstin Thiele

Viva und der dreijährige Heros

Glücklich auf den Weg zur Wiese

Larissas Turniererfolg 2015 in Bad Driburg

Unser erster Ausritt mit Santana und Larissa 2014



Foto: Larissa Thiele



Foto: Kerstin Thiele



Foto: Lothar Thiele

Freibergerstammtisch- Wochenende auf dem Reiterhof Westerfeld in Ladbergen/NRW

27. und 28.
Februar
2016

In Ladbergen findet am 27. und 28. Februar 2016 bereits das dritte Treffen der „Freibergerfreunde Nord“ statt.

Die Eheleute Christine und Hans Tegemann laden alle interessierten Freibergerfreunde sehr herzlich ein, sich am letzten Wochenende im Februar auf ihrem Reiterhof Westerfeld mit oder ohne eigenem Freiberger zu treffen.

Geplant ist für dieses Wochenende, sich in geselliger Runde auszutauschen, egal, ob man ein Fohlen, einen Senior, einen aktiven „Sportler“ oder Freizeitkumpel hat – oder sogar noch gar keinen Freiberger.

Neben dem gemütlichen Teil (selbstverständlich mit Kaffee und Kuchen und weiteren Leckereien) wird es einen aktiven Teil geben: Reiten, Fahren, Longieren – je nach Anzahl und Art der Teilnehmer und Wetterlage. Auch ein Ausritt, bzw. eine Ausfahrt auf den pferdefreundlichen Reitwegen des Münsterlandes steht auf dem Programm. Außerdem wird geplant, auf Dauer eine kleine (oder etwas größere?) Abteilung zu bilden, die sich in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen trifft und mit dem Quadrillereiten befasst. Einzelheiten werden am Stammtisch-Wochenende in lockerer Runde besprochen.

Bisher liegen schon 13 Anmeldungen vor – Hans und Christine Tegemann freuen sich, wenn noch mehr Freibergerfreunde den Weg auf ihren gemütlichen Hof im Münsterland finden.

Übernachtungsmöglichkeiten für Zwei- und Vierbeiner stehen auf dem Hof Westerfeld zur Verfügung, um Anmeldung wird gebeten.

Reiterhof Westerfeld
Hans und Christine Tegemann
Westerweg 106
49549 Ladbergen
Telefon: 05485/2440

www.tegemann.de



Impressionen vom letzten
Freibergerstammtisch-Nord.
Petra Schröder und Anette Nagel
werden mit den Freibergern Nando
und Hazel Ende Februar natürlich
auch wieder mit dabei sein.

Auf den Freiberger gekommen



Lasse am Tag seiner Ankunft in seinem neuen Zuhause



Das sind wir: Anne Simon, 43 Jahre alt, verheiratet, 3 Kinder (5, 9 und 11 Jahre alt) Lehrerin für Sonderpädagogik, Trainerin B Reiten (FN), Zusatzqualifikation Heilpädagogisches Reiten (DKThR) und Freibergerwallach Lasse, *18.04.2012 (von Larson de la Corbaz, aus der Doreen FKT von Lucky Boy, Züchter: Gert Reinink)

wie es dazu kam

von Anne Simon, Leverkusen/NRW

Ich bin seit meiner Kindheit dem Pferdevirus verfallen. Mit zehn Jahren erfüllten meine Eltern mir meinen sehnlichsten Wunsch und erlaubten mir, Reitunterricht zu nehmen. So ritt ich in meiner Kindheit und Jugend in einem Reitverein und nahm an kleineren, ländlichen Turnieren teil. Später hatte ich dann meine erste Reitbeteiligung und entdeckte auch das ausgiebige spazieren reiten für mich. Während der Zeit meines Studiums half ich in einem Pensionspferde- und Zuchtstall und lernte hier die Arbeit mit jungen Pferden kennen. Ich hatte das Glück, einige gute Springpferde einreiten und in ihren ersten Springpferdeprüfungen vorstellen zu dürfen, bevor sie dann verkauft wurden.

Schnell wurde mir klar, dass ich die Arbeit mit dem Pferd mit meinem zukünftigen Beruf als Sonderpädagogin verbinden wollte. Ich absolvierte also verschiedene Trainerlehrgänge und gab in meiner Freizeit ersten Reitunterricht an Kinder und Jugendliche. Später erwarb ich meine Zusatzqualifikation im Heilpädagogischen Reiten und arbeitete stundenweise in einem Reittherapiezentrum, wo ich meine ersten praktischen Erfahrungen in diesem Handlungsfeld sammeln konnte.

Die Arbeit mit den Pferden und den auf verschiedenste Weise beeinträchtigten Kindern machte mir so viel Spaß, dass ich nach meinem Examen an der Uni zunächst zwei Jahre hauptberuflich als „Reittherapeutin“ meinen Lebensunterhalt verdiente. Danach siegte allerdings die Vernunft und ich trat meine Referendariatszeit an einer Förderschule an.

Der Schulleiter war schnell überzeugt von meinen Berichten über die positive Wirkung des Umgangs mit dem Pferd und des Reitens auf das Wohlbefinden und die Entwicklung der Schüler und so starteten wir zunächst mit einer Kleingruppe von drei stark verhaltensauffälligen, geistig behinderten Kindern einmal wöchentlich das Heilpädagogische Reiten auf einem Schulpferd des ortsansässigen Reitvereins.

Das ist jetzt 15 Jahre her. In dieser Zeit gründete ich eine Familie, bekam drei Kinder und hatte zwischenzeitlich mindestens zehn Jahre nicht auf einem Pferd gesessen. Ich arbeitete an verschiedenen Schulen, mit verschiedensten Schülergruppen und auch mit allerverschiedensten Pferden und schaffte es fast kontinuierlich trotz oftmals mäßiger äußerer Bedingungen und gegen immer mal wieder auftretende Widerstände und Hindernisse, die Arbeit mit Schülern am Pferd in den Schulalltag zu integrieren. Die richtig guten und schönen „Gänsehaut-“ und „Alles-richtig-gemacht-

Momente“ erlebte ich in meiner bisherigen Berufslaufbahn allesamt im Zusammenspiel von Kindern und Pferden.

Der Wunsch nach einem eigenen, selbst ausgebildeten Therapiepferd wurde während der Zeit aber immer größer, weil die Arbeit mit überwiegend ausrangierten Schulpferden auf Dauer sehr unbefriedigend und für mich auch zunehmend ethisch bedenklich ist.

So entstand über einen längeren Zeitraum die Idee des eigenen Pferdes – oder besser: der eierlegenden Wollmilchsau. Ehrlich, brav, nicht zu groß, aber Gewichtsträger, mit so viel Gang, dass auch ich selber Spaß an der Arbeit mit ihm habe, uneingeschränkt auch von meinen Kindern zu reiten und zu bedienen. Es kam wie es kommen musste: ich fand den Freiberger.

Es sollte ursprünglich gar kein rohes Pferd sein, ich hätte auch gerne sofort mit einem gut ausgebildeten, „fertigen“ Pferd losgelegt ... aber ich musste lernen, dass es nicht leicht sein wird, mit einem nach oben begrenzten finanziellen Budget, an einen guten und gut gerittenen Freiberger zu geraten. Wer so einen hat, gibt ihn schließlich nicht mehr ab!

Durch Zufall stieß ich auf eine Annonce von Gert Reinink, der eigentlich ein anderes Pferd inseriert hatte. Das war aber schon verkauft, er hatte da aber noch einen 2 ½ -jährigen Wallach, den ich mir anschauen wollte. Einige Tage später fuhr ich mit meiner damals 10-jährigen Tochter ins Emsland und wir lernten Lasse kennen. Wir gingen gemeinsam auf die Koppel und Lasse kam sofort neugierig auf uns zu gelaufen und ließ sich vertrauensvoll anfassen, aufhalftern, führen. Wir machten viele Fotos, Videos, sprachen mit dem Züchter und ... fuhren wieder nach Hause ... einige Tage später kauften wir Lasse, ohne ihn noch ein weiteres Mal gesehen zu haben.

Es war eine absolute Bauch- und Vertrauensentscheidung, die ich bis jetzt (fast genau ein Jahr später) noch nicht einen Moment bereut habe. Lasse ist unser Pferd! Ein absoluter Schatz, der am allerliebsten ist, wenn mein 5-jähriger Sohn ihn putzt oder füttert – und das ist es, was ich einem Pferd nicht beibringen kann. Es gibt Pferde, die bringen diese Art „Empathie“ mit, ein Einfühlungsvermögen, das Tieren oftmals abgesprochen wird; sie gehen besonders rücksichtsvoll mit kleinen Kindern oder beeinträchtigten Menschen um und passen auf, dass niemand von ihnen herunter fällt – so ein Pferd habe ich gesucht und ich bin sicher, das mit Lasse gefunden zu haben. Dafür bin ich unendlich dankbar!

Lasse macht sich gut in seiner Ausbildung. Wir haben ihn behutsam an Longe und Reitergewicht gewöhnt; ohne Bedenken konnte ich

Beim spazieren gehen ist Lasse so cool, dass Jarne bedenkenlos auf ihm reiten kann



Jarne hilft gerne beim Putzen



Ole fährt eigentlich lieber BMX-Rad, aber manchmal lässt er sich auch gerne von seinem großen Freund Lasse tragen



Erste Versuche an der Doppellonge



Die Arbeit über Stangen gehört bei uns in der Bodenarbeit, an der Longe und unter dem Sattel immer mal wieder dazu



Gewöhnung an (leichtes) Reitergewicht



Gewöhnung an (echtes) Reitergewicht



Leichte Dressurarbeit auf dem Platz



dafür zuerst meine Tochter auf ihn setzen. Im Herbst habe ich Lasse 3 1/2-jährig angeritten und arbeite ihn zurzeit zwei bis drei mal wöchentlich unter dem Sattel, viel im Gelände, geradeaus und vorwärts ist hier die Devise. Auf dem Platz arbeiten wir an zunehmend sicherer Anlehnung, am Vorwärts/Abwärts und an erster, gymnastizierender Stellung und Biegung, was diesem Pferd mit relativ kurzem, mächtigen Hals von Natur aus nicht immer leicht fällt. Meine Tochter ist in die Ausbildung von Lasse mit einbezogen und reitet ihn immer mal wieder für ein paar Minuten unter meiner Anleitung, bevor ich dann von oben übernehme. Wir gehen auch nach wie vor viel spazieren mit Pferd und Kind und Hund und machen weiterhin regelmäßig Bodenarbeit, denn es ist uns wichtig, dass Lasse viel sieht und Abwechslung hat.

Lasse macht es uns leicht, er ist von Natur aus vertrauensvoll, neugierig und lernwillig und wurde außerdem als Jungpferd von seinem Züchter bereits allerbestens vorbereitet. Er war schon als er zu uns kam absolut cool im Umgang, beim Putzen und Führen, bei Tierarzt

und Schmied, beim Verladen und Hänger fahren – er hatte schon viel gesehen und gelernt.

Lasse macht alles so brav mit und bietet sich so gut an, dass ich gut aufpassen will, nicht zu schnell, zu früh, zu viel von ihm zu fordern. Dazu muss ich mich immer mal wieder selbst bremsen, denn ich möchte gerne immer alles besonders gut und richtig machen – zum Glück kann man aber auch so viel über sich selbst lernen in der Ausbildung junger Pferde ...

Ich bin neugierig und gespannt auf dieses kommende Jahr mit Lasse, wo werden wir in einem Jahr stehen?!? Ich freue mich auch auf alle weiteren Erlebnisse und Erfahrungen, die wir alle mit dem „Dicken“ haben werden und hoffe auf das Quentchen Glück und Gesundheit, auf das man eben als Pferdebesitzer angewiesen ist. Seinen ersten professionellen Einsatz als „Therapiepferd“ soll unser „Pony“ übrigens frühestens im Alter von fünf Jahren haben und dann werden wir gut darauf achten, ihn trotz seiner „Arbeit“, bei Lust und Laune zu halten. ■

Nachgefragt bei



Dr. Ute Klausch

Jahrgang: 1948

Beruf: Tierärztin i.R., Dozentin für Anatomie an der Tierärztlichen Hochschule Hannover

Hobby: Pferdezucht

geboren und aufgewachsen in Halle (Saale), Sachsen-Anhalt

wohnt in 30938 Burgwedell/Engensen, Niedersachsen

Familie: eine Tochter, verwitwet

eigene Pferde: bis 2015 Deckhengst Darius, früher bis zu zehn Freiberger

Ihre erste Begegnung mit Freibergern:

Als ich Mitte der 80er-Jahre nach einer neuen familienfreundlichen Pferderasse suchte, ich hatte zuvor Norweger gezüchtet, rief mich eine Freundin aus Süddeutschland an und erzählte mir von Freiberger. Also besuchte ich sie kurzerhand und sah mir sechs Freiberger in einem Reitstall in der Nähe von Ravensburg an. Der Inhaber erzählte mir, dass alle dreijährigen Pferde geritten und gefahren seien. Sie gingen im Unterricht, nur gefahren hatte er sie noch nicht. Das wollte ich aber wissen und ausprobieren. Also nahmen wir zwei gleichgroße Wallache und spannten sie an. Im Schritt ging es auf einen Feldweg, dann in ein Wäldchen und zurück auf einer Straße. Abgesehen von anfänglichen Problemen beim Anziehen gingen beide ruhig im Geschirr und zeigten keine Angst auf der Straße. Ich war begeistert. Deshalb probierte ich am gleichen Tag eine Stute unterm Sattel aus. Der Galopp war zwar etwas holperig, aber sie gab sich richtig Mühe, um im Takt zu bleiben. Toll! Für mich stand fest, die Nachfolger für die Norweger müssen Freiberger sein. Ich schrieb daraufhin den Baden-Württembergischen Zuchtverband an und ließ mir Züchteradressen kommen. Ich fuhr wieder zu meiner Freundin und wir klapperten alle interessanten Züchter ab. Unter anderem besuchten wir im Hochschwarzwald die Urbergklausen von Herrn Honeck, der vorm Aussterben bedrohte Tierrassen züchtete, also auch Freiberger. Er bot mir zwei Hengstfohlen an. Der einjährige „Knödel“ (weil er so rund war) wurde bei mir zum „Darius“, besaß ein ausgezeichnetes Exterieur und elastische Grundgangarten. Der sollte es sein! Herr Honeck sagte mir zu, dass er das Fohlen am 20.12.1988 nach Engensen liefern wollte. Eine Woche vor Liefertermin rief er an und bat mich, auch das zweite Fohlen, den zweijährigen „Damian“ zu kaufen, denn beide Fohlen sind zusammen aufgewachsen. Nach kurzer Bedenkzeit siegte mein Mutterherz und ich kaufte das zweite Fohlen ebenfalls. Zu Weihnachten 1988 hatte ich zwei Freibergerfohlen auf der Weide stehen.

Warum Freiberger? Welche Eigenschaften dieser Rasse schätzen Sie besonders?

Ich suchte ein familienfreundliches Pferd zum Reiten und zum Fahren. Es sollte klar im Kopf und für die Offenstallhaltung geeignet sein. Und als Tierarzt wollte ich nicht allzu viel Arbeit mit Krankheiten haben. Es musste also robust sein.



1989: Dr. Ute Klausch und der 3-jährige Hengst Damian. Zum Beginn seiner Ausbildung stand auch Weidepflege auf dem Programm.



Spätsommer 1996: Katharina Klausch und Darius

Im Jahr 1994 wurde der Deutsche Förderverein für Freiberger Pferde auf Ihre Initiative hin gegründet. Sie haben zehn Jahre lang als 1. Vorsitzende die Geschicke des Vereins geleitet, der offen für alle Freiberger Typen – vom Urfreiberger bis hin zum Sportler mit hohem Fremdblutanteil – ist.

Da ich in Norddeutschland die erste aktive Freibergerzüchterin war, bekam ich viele Anrufe von interessierten Menschen, die mehr über diese Rasse wissen wollten. Da kam mir der Gedanke, einen Förderverein für die Freiberger zu gründen, um interessierte Menschen zusammen zu führen und die Rasse in Deutschland bekannt zu machen. ▶



1990: Dr. Ute Klausch mit Damian und Tochter Katharina mit ihrem Pony Fritzenchen



Damian und Darius, eine Pferdefreundschaft, die 24 Jahre lang hielt – bis zum Tod von Damian im Jahr 2010



Damian als fünfjähriger Hengst beim Wanderritt des Reitvereines Engensein nach Celle.



Damian vor der Hochzeitskutsche in Engensen 1998
V: Dictol MV: Universal, Z: Matthias Honeck
Als zehnjähriger wurde er kastriert, da er bis zu dem Zeitpunkt nie zur Zucht eingesetzt worden ist.



Dr. Ute und Ulrich Klausch genießen 1994 die Ausfahrt mit den beiden Hengsten Damian und Darius über die herrlichen Sandwege in Engensen. Mit dabei der Jagdterrier Jim.

Warum haben Sie sich persönlich für den Urfreiberger entschieden?

Diese Entscheidung kam erst später. Auf meinen vielen Besuchen in der Schweiz bekam ich den Unterschied zwischen Urfreiberger und Sportfreiberger zu sehen. In einem Gespräch mit Dr. Poncet, dem damaligen Gestütsleiter in Avenches, erfuhr ich, dass der Urfreiberger mit Warmblütern aufgebessert werden soll, um aus ihm ein kleines, elegantes Sportpferd zu machen. Da schrillten bei mir alle Alarmglocken! Diesen Weg in der Pferdezucht hatten schon die Oldenburger, Württemberger, Holsteiner, sowie die Haflinger und Norweger beschritten. Leider nicht immer mit großem Erfolg. Bei den Warmblütern kamen anspruchsvolle Sportpferde heraus und bei den Kleinpferden ging die Kindertauglichkeit verloren. Und nun sollten die gleichen Fehler bei den Freibergern gemacht werden? Das konnte ich nicht nachvollziehen. Deshalb kaufte ich mir drei reine Freibergerstuten, meine beiden Hengste waren inzwischen schon gekört und leistungsgeprüft, und begann mit der Zucht des Urfreibergers.

In der jahrzehntelangen Arbeit als Tierärztin und während Ihrer Tätigkeit als Dozentin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover haben Sie wissenschaftliche Erkenntnisse in allen Bereichen der Pferdemedizin erarbeitet.

Gibt es spezielle Krankheiten, die bei Freibergern öfter auftreten als bei anderen Pferderassen?

Ich kenne nur eine Krankheit: Fressen. Freiberger lieben Futter, egal welcher Art. Deshalb neigen sie leider zur Hufrehe.

...und Krankheiten, gegen die der Freiberger – aufgrund Ihrer Erfahrung – eher unempfindlich ist? Oder kann man so etwas rassespezifisch nicht festmachen?

Eigentlich nicht. Mir ist nur aufgefallen, dass in der Freibergerasse sehr selten das gefürchtete Sommerekzem auftritt.

Die Pferde in Ihrem Stall sind immer sehr alt geworden. Ihr letztes Pferd, der bekannte Deckhengst Darius, hat das stolze Alter von 29 Jahren erreicht. Gibt es aus Ihrer Erfahrung gute Tipps, wie unsere Pferde gesund alt werden können?

Ich habe meine Pferde immer spät angeritten. Vor dem dritten Lebensjahr habe ich sie nie ingeritten. Dazu kam eine solide Grundausbildung. Vom Fohlenalter bis zum Beginn der Ausbildung habe ich sie sparsam gefüttert, aber gut mit Vitaminen und Mineralstoffen versorgt. Eine regelmäßige und gute Hufpflege fördert ebenfalls die Gesundheit.

Welches war Ihr schönstes Erlebnis, das Sie mit Ihren Freibergern hatten?

Die Körung der beiden Freibergerhengste in Niedersachsen.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft?

Nachdem der letzte Freiberger mich verlassen hat, möchte ich mich dem Zuchtgeschehen der Urfreiberger wieder zuwenden. Ich arbeite seit einiger Zeit mit Frau Rohlf's erfolgreich zusammen und unterstütze sie bei ihrer schwierigen Arbeit.

Was wünschen Sie den Freibergern für die Zukunft?

Ich wünsche den Freibergern, dass sie weiterhin im Kopf so klar bleiben, wie bisher. Dass ihre Robustheit erhalten bleibt und dass sie ihre vielfältige Einsetzbarkeit erhalten. Diese Zuchtziele müssen bei den Züchtern an erster Stelle stehen! Danach kann man an den Gewinn denken. ■

Freibergerverkaufsschau

16. April 2016

9.30 Uhr in der Reithalle in
3454 Sumiswald (Schweiz)

Freiberger aus der ganzen Schweiz,
jeden Alters für Freizeit, Sport und Zucht.
Alle Pferde können vor Ort besichtigt werden.

Weitere Info's und Bestellung Katalog:

Claudia Bärtschi, Tel. +41 79 504 85 71

freibergerverkauf@hotmail.ch

www.freibergerverkauf.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



www.hema-fotos.ch

Anzeige

Einladung der Abteilung Kaltblut des Pferdezuchtverbandes Rheinland-Pfalz/Saar e.V.

*Zu ihrer jährlichen Abteilungsversammlung lädt die Kaltblut-Abteilung
am 4. März 2016 um 18:00 Uhr ins Pferdezentrum Staudenbühl ein. In der Tagesordnung
hat auch wieder eine praktische Demonstration ihren Platz gefunden.
In Ergänzung der in den letzten Jahren vorgestellten praktischen Themen werden diesmal
die Fahraufgabe der Leistungsprüfung Ziehen und Fahren Thema sein. Hierzu wird die zu
fahrende Aufgabe vorgefahren und parallel von einer Fahrrichterin kommentiert.
Alle Interessierten, ob Mitglieder oder Nicht-Mitglieder, sind wie immer herzlich
eingeladen.*

*Pferdezuchtverband Rheinland Pfalz/Saar e.V.
Pferdezentrum, Am Fohlenhof 1, 67816 Staudenbühl
Tel.: 06357 97500, E-Mail: zentrale.pferdezucht-rps.de*

www.pferdezucht-rps.de

Nachgefragt bei Dr. Christoph Werner

Portraitfoto Dr. Christoph Werner



Jahrgang: 1970

Beruf: Fachtierarzt für Pferde

Hobbys: bewirtschaften von unserem Hof mit seinen Tieren darauf als Selbstversorgungslandwirtschaft, Freibergerzucht und Mitarbeit im RRFB (Reine Rasse Freiberger), sammeln und restaurieren von Kutschen, Wagen, pferdegezogenen Geräten, Geschirren, bäuerlichem Hausrat und Trödel, lesen

geboren und aufgewachsen in Ohrdruf/Thüringen

lebt in Schwanden im Emmental, Kanton Bern, Schweiz

Familie: verheiratet mit Annette Leuenberger

Kinder Nik (2), Ida (4), Eva (14), Urs (15)

Eigene Pferde: Moritz, Vandera (gehört eigentlich Annette), zwei Hengstfohlen vom letzten Jahr, Minishetty Fosje (gehört eigentlich Ida)

Familienfoto: Annette Leuenberger-Werner mit dem kleinen Nick, Ida sitzt auf dem 24-jährigen Freibergerwallach Moritz, Dr. Christoph Werner und Freibergerzuchtstute Vandera sowie Minishetty Fosje





Ihre erste Begegnung mit einem Freiberger:

Während des Studiums in München erzählte mir eine Klinikangestellte voller Begeisterung von ihrem Freiberger und zeigte mir ein Foto mit sich und ihrem Kleinkind vor sich auf dem Kindersattel. Im Rahmen meiner ersten Anstellung in der Schweiz präsentierte mir ein Ehepaar im fortgeschrittenen Rentenalter, er gehbehindert, voller Stolz ihren dreieinhalbjährigen Rappwallach, mit dem sie immer Sonntags ausfahren gingen. Da dachte ich mir so, neben all den aufgeregten Warmblütern jeden Tag, wäre das eine Rasse für mich.

Warum Freiberger? Welche Eigenschaften dieser Rasse schätzen Sie besonders?

Als ich klein war, lief in der DDR damals noch das ein oder andere Arbeitspferd auf der Strasse und im Wald und mein Grossvater kannte die Kutscher und nahm mich mit. So muss wohl eine Art Grundvorstellung in mir angelegt worden sein, dass ein Pferd eigentlich ein grosses braunes Tier zu sein hat, das dicke Fichtenstämme aus dem Wald schleift, die Holzschaukelpferde aus der Fabrik auf einem Wagen zum Bahnhof zieht und die Kartoffeln aus dem Boden holt. Trotz aller Facetten des Pferdesports, die ich später kennenlernte, ist wohl davon etwas hartnäckig hängen geblieben. Der Freiberger entspricht meiner Idealvorstellung von einem Pferd vollkommen, weil man eben dieses – neben der Nutzung als Reit- und Fahrpferd – mit ihm machen kann und zwar auch nach 14-tägiger Arbeitslosigkeit, ohne ihn vorher zwei Stunden longieren zu müssen. Schon oft habe ich erlebt, dass es die Umstände erforderten, dem Freiberger einen Schnellkurs zu verpassen nach dem Motto: „ab jetzt bist du ein Packpferd, ab jetzt bist du ein Kinderreitpferd, ab jetzt gehst du einspännig ...“, und ab da war er Packpferd ...

Auf den Punkt gebracht, ist es seine Nervenstärke und Vielseitigkeit.

Warum haben Sie sich persönlich für die Urfreiberger entschieden?

Jede Rasse ist einem dem Markt gehorchenden Wandel unterworfen und ich würde niemals behaupten, nur Freiberger ohne Fremdblut seien die wahren Freiberger. Gegenwärtig besteht ein starker Trend zu immer leichter, immer eleganter, mehr Aktion, mehr Temperament. Erst nachdem ich schon eigene Freibergerpferde hatte, erfuhr ich von den unermüdlichen Bemühungen von Heidi Gurtner und Hans Rudolf Arn und ihrem Verein zum Erhalt der Genetik in der Schweizer Freibergerpopulation auf dem Stand von 1950. Viele Zuchtziele lassen sich auch aus der Population aus sich heraus verfolgen, ohne dass man auf Fremdblut zurückgreifen müsste. Da es nur noch sehr wenige Tiere gibt, die den Vorgaben dieses Vereins entsprechen und mir von anderen Beispielen bekannt ist, wie schnell es zu spät sein kann, halte ich den RRFB für eine unterstützenswerte Sache. Ausserdem fragen Besucher aus Deutschland bei den hiesigen Fohlen- und Verkaufsschauen immer nach den Modellen, die noch wie leichte Kaltblutpferde aussehen, nur gibt es die leider kaum mehr. Diesen Wirtschaftstyp möchte ich mithelfen zu erhalten. ▶

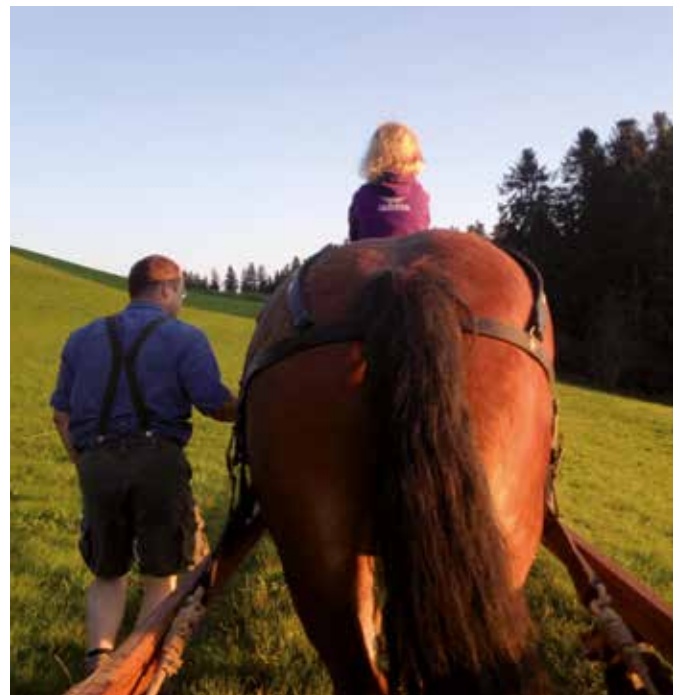


Dr. Christoph Werner mit seinem Praxisteam vor der eigenen Großtierpraxis in Schwanden im Emmetal



Wohlverdiente Pause bei der Waldarbeit

Nach getaner Arbeit: Ida darf Moritz nach Hause reiten



Welches war das schönste Erlebnis, das Sie mit Ihren Freibergern hatten?

Vielleicht das erste selbst gezogene Fohlen in den ersten Minuten auf seinen wackeligen Beinen. Der Applaus in Detmold 2005, oder der Augenblick, als „Moritz“ mich anschaute und sagen wollte: „So, alles o.k., kannst anhängen Meister!“ als er sein rechtes Hinterbein wieder frei hatte, nachdem er bei der Arbeit bis zum Bauch in einen Fuchsbau eingebrochen war und nur eine kleine falsche Bewegung in Panik gereicht hätte, seinem Leben ein Ende zu setzen. Oder 60 cm Stammfussdurchmesser – und er bewegt sich doch. Oder das Johlen und Lachen der 14 Kinder, als „Moritz“ sie im Trab bei klirrenden Ketten und rasselnden Eisenreifen vor ihrem Kindergarten auf einem alten Leiterwagen die Strasse auf und ab zog. Oder als meine Stute „Anna“ nach Jahren, verkauft, aus einer fremden Herde im Dunkeln auf meinen Pfiff zu mir an den Zaun kam, um hallo zu sagen. Oder neben dem Rennsteigtunnel kurz vor Eröffnung der A71, links ein Felsen, rechts steiler Abhang und unten die Autobahn und plötzlich von vorn ein Helikopter und die Stute blieb ruhig. Oder als ich auf einem Waldweg abstieg um einem kleineren dringenden Bedürfnis nachzukommen und der Wallach tat neben mir synchron dasselbe. Es sind deren viele, so dass ich das Schönste gar nicht benennen kann. Schön ist, wenn es lustig war oder einmalig und wenn nichts passiert ist.

Gibt es spezielle Krankheiten, die bei Freibergern öfter auftreten als bei anderen Pferderassen?

Wenn man das Auftreten des schnellsten natürlich nachwachsenden Rohstoffs, des Pferdefettes als Krankheit bezeichnen möchte, dann kommt sie ziemlich häufig vor. Im Ernst, Hufrehe aufgrund von Überfütterung, die aus rassespezifischer Leichtfuttrigkeit resultiert, ist leider häufiger ein Problem. Im Überfluss kehrt sich bei allen Arbeitspferderassen und Ponys das, was für unsere Vorväter ein grosser Vorteil war, leider ins Gegenteil.

Seit einigen Jahren hat man eine Erbkrankheit entdeckt, die nur bei den Freibergern vorkommt. Sie heisst CLF (Congenitale Leberfibrose), ist eine Leberstoffwechselstörung und führt bei Fohlen mit Symptomen nach wenigen Lebenswochen bis -monaten zum Tod. Das Genlabor der Vetsuisse Universität in Bern bietet einen Test an, mit dem man die Trägerschaft seiner Tiere ermitteln und so bei der Zuchtwahl entsprechend reagieren kann.

.. und Krankheiten, gegen die der Freiberger – aufgrund Ihrer Erfahrungen – eher unempfindlich ist? Oder kann man so etwas rassespezifisch nicht festmachen?

Z. B. Podotrochlose, Strahlbeinlahmheit, ist in der Freibergerpopulation ein extrem seltenes Ereignis. Es ist nicht nur mein persönlicher Eindruck, die Einsätze bezüglich Lahmheiten und Koliken sind bei dieser Rasse vergleichsweise gering. An Freibergern hat sich noch selten ein Tierarzt eine goldene Nase verdient.

Gibt es aus Ihrer Erfahrung gute Tipps, wie unsere Pferde gesund alt werden können?

Die sind aber eher allgemeiner Natur, wie regelmässiger moderater Gebrauch der Pferde, bei dem die Frage im Vordergrund steht, wie man sie denn noch nutzen könnte und nicht statt dessen 1000 Erklärungen dafür, warum man sie nicht mehr brauchen kann. Die sind dann häufig eher ein Alibi für die Besizerschaft. Wie beim Menschen auch, gibt es im Alter bei unseren Vierbeinern bessere und schlechtere Tage. An schlechten Tagen fällt die Runde eben

kleiner aus. Man sollte darauf achten, dass die Pferde nicht zu schwer gefüttert werden, dass sie den Schmied/Hufpfleger regelmässig sehen, dass man einmal im Jahr ins Maul schaut. Für „Moritz“ und für alle anderen Pferde gilt, dass Hafer immer noch das bestverdaulichste Getreide ist, sofern er bedarfsgerecht gefüttert wird. Immer ein bisschen ... Im fortgeschrittenen Alter muss häufig die Ration hinsichtlich altersgerechter Gestaltung durch Verkleinerung (pelletiert, eingeweicht etc.) angepasst werden, da die Zähne nicht mehr so gut, d.h. abgenutzt sind.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft?

Ohne die Arbeit mit den Tieren kann ich mir mein Leben nur schwer vorstellen. Es ist wunderbar, dabei eine so zuverlässige und liebevolle Partnerin wie meine liebe Frau Annette an meiner Seite zu wissen. Mit ihr möchte ich die Kinder zu anständigen und tätigen Menschen heranwachsen sehen. Es wäre auch schön, unseren Selbstversorgungsgrad noch etwas zu steigern und natürlich, die Eltern, die Familie, uns alle gesund zu wissen. Und dass der alte Mann, mein „Moritz“, noch lange bei uns bleibt.

Was wünschen Sie den Freibergern für die Zukunft?

Dass sie in ihrem Ursprungsgebiet ihren Platz in der bäuerlichen Pferdezucht behaupten können, dass sie nicht der nächsten Armee reform zum Opfer fallen und dass sie als einer der letzten Vertreter der leichten Kaltblutpferde in Europa auch weiterhin noch erkennbar und in unseren Diensten nutzbar sein werden bis zu dem Tag, an dem sie für uns bereit stehen für den Fall, dass in den Wirren der Zeit die Energiewende doch noch ganz anders ausfällt, als wir es alle uns je vorstellten.

2005: PferdeStark im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold/NRW Moritz wartet geduldig vor dem Informationsstand des Deutschen Fördervereins darauf, dass sein Packsattel wieder mit Rivella und Schweizer Schokolade befüllt wird.



Moritz und die
Jungstute Vandera



Freibergerfreunde im Visier

Dr. Christoph Werners große Leidenschaft ist das (Ein-)Fahren von (jungen) Pferden. Das Bild zeigt die Zuchtstute Vandera mit ihrem ersten Fohlen Valérie vom Oberbach.



Die gesamte Familie Werner verbringt einen großen Teil ihrer Freizeit mit den Pferden beim gemeinsamen Reiten und Fahren.



Dr. Christoph Werner mit Moritz und Vandera auf dem Heimweg von der Arbeit im Holz

Moritz und die
Jungstute Vandera



Moritz stammt vom Hengst Haron ab, Vanders Vater Ramses from Valley Stabel von Rigraf. Ihre Mutter stammt vom Hengst Vicky ab, von dem man über das Land gestüt Celle TG-Sperma beziehen kann.

Ein Besuch in der Heimat

Gert Reinink und Hermann Haasken möchten im August zum *Marché Concours* nach Saignelégier fahren. Mit dem PKW ist das nichts Ungewöhnliches: Die 800 km von ihrem Heimatort Ringe, der im Bundesland Niedersachsen direkt an der holländischen Grenze liegt, bis Saignelégier kann man in acht Stunden über gut ausgebaute Autobahnen bequem bewältigen, eine staufreie Fahrt vorausgesetzt.

Aber so einfach machen es sich die Freibergerfreunde nicht; sie fahren nicht schnell – sie fahren mit Stil! Gert Reinink und Hermann Haasken spannen am 23. Juli ihre Freiberger Larson und Dakota vor den Wagen und starten Richtung Süden.

*Das Ziel der langen Reise:
Der Marché-Concours in Saignelégier*

Die Großveranstaltung rund um das Freiberger Pferd hat bereits seit 1897 Tradition. Der kleine, gemütliche Ort Saignelégier liegt auf 978 m ü.M. auf der Jurahochfläche, nördlich der Freiberge – also im tiefsten Herzen des Freibergerzuchtgebietes.

Jeweils am zweiten Augustwochenende wird es voll in der nur 2.500 Einwohner zählenden Kleinstadt, denn das Programm der Veranstaltung und die vielen, wunderbaren Freiberger in den verschiedenen Vorführungen ziehen die Zuschauer in jedem Jahr wie ein Magnet an – es werden immer zwischen 40 000 und 50 000 Besucher erwartet. Wenn alles gut geht, sind in diesem Jahr die deutschen Freibergerfreunde Gert Reinink, Hermann Haasken, Gerd Rüschen und Ute Schäfers mit Larson und Dakota dabei.

Die Idee

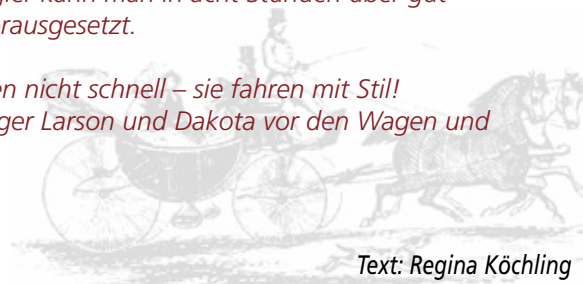
Gert Reinink beschreibt eher unspektakulär, wie er auf die Idee gekommen ist: „Einfach einmal etwas nicht Alltägliches mit den Freibergern machen – das schwirrt bei mir schon lange im Kopf herum.“

Dass es dann aber eine so weite und nicht einfache Reise wird, ist schon eine besondere Herausforderung, bei der er die Leistungsfähigkeit eines Freibergers, körperlich und mental, unter Beweis stellen möchte. Dem Alltag entfliehen, einfach einmal einen Gang herunter schalten, auch dieser Wunsch geht mit seiner Idee einher. In Saignelégier, der Heimat der Freiberger Pferde, möchte er gerne Gleichgesinnte treffen und so lautet auch das Motto der Reise: „Ein Besuch in der Heimat“.

Der zweite Fahrer, Hermann Haasken, hat ganz andere Beweggründe. Vor über zwölf Jahren bittet ihn ein Freund, mit ihm den spanischen Jakobsweg zu reiten. Die ca. 1 100 km lange Strecke führt von Alicante am Mittelmeer quer durch Spanien bis nach Santiago de Compostela. Beruf und Familie gehen vor – und so ist die Reise nicht möglich, aber die Sehnsucht bleibt. Als Gert Reinink ihm von seiner Idee erzählt, ist Hermann Haasken gleich Feuer und Flamme. Sofort ist ihm klar: „Dieses Mal bin ich dabei!“ Strahlend erzählt er weiter: „Meiner Frau bin ich dankbar, dass sie dieses Vorhaben unterstützt. Als ich dann Gerd Rüschen von unserem Vorhaben erzählte, war er auch gleich total begeistert. Für mich, so meint Gerd, geht ein Traum in Erfüllung.“

Die Reisegruppe stellt sich vor

Da ist der „Ideengeber“ Gert Reinink, ein 62-jähriger Produktionsleiter: Seit Jahrzehnten Pferdehalter, eingefleischter Pferdefreund und Fahrer von der Pike auf. Seine Frau Gesine und sein Sohn Hardy teilen seine Pferdebegeisterung, unterstützen ihn, wo sie nur können. Sie werden zwar bei der großen Reise nicht dabei sein, sich das „Finale“ in Saignelégier jedoch nicht entgehen lassen.



Text: Regina Köchling

Hermann Haasken, verheiratet, 63 Jahre alt, hat bis vor einem halben Jahr als Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Raiffeisen-Warengenossenschaft Emsland-Mitte gearbeitet. Nun ist er „frischer Rentner“ und kann es kaum erwarten, sich seinen Traum von der langen Reise mit Pferden zu erfüllen.

Nach den ersten Planungen von Gert Reinink und Hermann Haasken wurde das Team erweitert: Der Dritte im Bunde ist Gerd Rüschen, 62 Jahre alt, verheiratet und als Maschinenbautechniker für die Firma HAWE beruflich in ganz Europa unterwegs. Im Umgang mit Pferden findet er Ausgleich und Entspannung. Ungefähr auf halber Strecke wird die 45-jährige Ute Schäfers, eine von Kindesbeinen an mit Pferden vertraute Bürokauffrau zur Reisegruppe hinzu stoßen, sie bis zum Ziel begleiten und aktiv unterstützen. Im Herbst 2014 hat sie das Fahrerzeichen gemacht und ist seit Januar 2015 regelmäßig beim Training dabei; den Pferden und Fahrern also vertraut.

Die wichtigsten Teilnehmer der Reise sind jedoch Larson und Dakota.



Foto: Rozanne Evertsen

Larson (V: Lars, MV: Charmeur du Maupas) und Harrison (V: Hamlet des Ronds Pres, MV: Elysee II) beim Tag des offenen Geländes, Ostern 2015 in Nordhorn

Der zwölfjährige Freiburgerhengst Larson de la Corbaz wurde von Roch Chatton im Kanton Fribourg/CH gezogen. Er hat einen Fremdblutanteil von 10,94 % und stammt von Lars/Charmeur du Maupas ab. Mit Mehrtagesfahrten hat er bereits etliche Erfahrungen sammeln können.

Der dunkelbraune Dakota ist ein fünfjähriger Wallach, der ebenfalls in der Schweiz geboren ist. Dort hat er einen guten Feldtest abgelegt und vor zwei Jahren die Reise nach Deutschland im Pferdeanhänger angetreten, die er im Sommer wieder zurück laufen wird. Er stammt von Nils du Sous-Bois/Eiffel ab. Seine Gehfreudigkeit und Unerschrockenheit sind beste Grundvoraussetzungen für dieses Unternehmen. Obwohl er noch relativ jung ist, trauen ihm die Fahrer den langen Weg ohne Weiteres zu.

Auf die Frage, wo die Stärken ihrer Pferde liegen, sind sich Gert Reinink und Hermann Haasken einig: „Robustheit, Konditionsstärke und die guten Charaktereigenschaften – aber auch die mentale Stärke, das sind Eigenschaften, die unsere Pferde haben.“



Dakota *2011, V: Nils du Sous-Bois MV: Eiffel

Foto: privat



v.l.n.r.:
Gerd Rüschen,
Dakokta und
Hermann Haasken

Foto: privat

Das Training hat längst begonnen

Die Reise beginnt Ende Juli, das Training läuft schon seit einigen Wochen. Hermann Haasken: „Mit dem intensiven Fahren haben wir schon im Januar begonnen. Mit stetig größer werdenden Distanzen bereiten wir uns und unsere Pferde auf die Tour vor.“ Gert Reinink fügt noch hinzu, dass das Konditionstraining Grundvoraussetzung sei, jedoch nicht ausreicht: „Nicht nur körperliches Training, auch mental mit Fahrten durch Innenstädte mit viel Verkehr und Übernachtungen in fremden Quartieren, das muss ebenfalls trainiert werden“.

Der Weg ist das Ziel

„Den Alltag entschleunigen“, Gert Reinink freut sich auch aus diesem Grund auf den langen Weg. Sein Fahrerkollege Hermann Haasken geht ins Detail: „Ähnlich wie beim Jakobsweg erhoffe ich mir, dass ich für eine Zeit lang mein Leben entschleunigen kann, dass ich mich einlasse auf die Bedürfnisse meines Pferdes und dass wir unsere Teamfähigkeit unter Beweis stellen können. Da ich ein großer Naturliebhaber bin, wird es sehr reizvoll sein, Deutschland einmal im Pferdetempo zu durchfahren und so die Schönheit der Natur in den unterschiedlichen Regionen Deutschlands genießen zu können.“

Tue Gutes und rede darüber

„Ein weiterer wichtiger Aspekt für uns ist, den Freiburger in Deutschland bekannter zu machen. Deshalb soll das Ganze auch medienwirksam begleitet werden. Geplant ist unter anderem ein Auftritt vor dem Kölner Dom unter Mitwirkung des WDR. Die ersten Kontakte sind bereits geknüpft.“ Das ist jedoch nicht alles! Gert Reinink sprüht immer vor Ideen: „Wir werden während der Reise Geld für einen guten Zweck sammeln. Das Thema ist noch offen. Vorschläge nehmen wir gerne entgegen.“

Ganz ohne Technik geht es nicht

Die beiden Pferde werden einspännig im Wechsel gefahren. Ziel ist, mit jedem Pferd ca. 30 km zu fahren und somit täglich eine Distanz von 60 bis 65 km zurückzulegen. Die gesamte Strecke wird mit reiner Muskelkraft zurück gelegt, aber das ein oder andere kann man sich mit der passenden Technik einfach angenehmer gestalten. Geplant ist, die Fahrt mit einem leichten Marathonwagen durchzuführen, der idealerweise nur ca. 200 kg wiegt. Einen Sponsor, der einen solchen Marathonwagen für die Reise zur Verfügung stellt, gibt es bisher noch nicht. Unsere Freiburgerfreunde sind jedoch zuversichtlich, dass sich noch jemand findet, der sie diesbezüglich unterstützt.

Das Gepäck und das pausierende Pferd werden in einem Versorgungsfahrzeug transportiert.

Stephan Hubrich, der für die Firma LACOS GmbH, einem führenden Hersteller von Navigationssystemen für die Landwirtschaft, tätig ist, hat unsere beiden Fahrer Ende Januar besucht und mit der neuesten Computertechnik für die Streckenplanung beratend zur Seite gestanden. Seine Hilfe geht aber noch weiter: Damit Gert Reinink und Hermann Haasken alle Vorzüge eines Navis auf der gesamten Reise nutzen können, gleichzeitig aber mit ihm in Verbindung bleiben, werden unsere Freiburgerfreunde technisch aufgerüstet und zusätzlich noch mit einem GPS-Sender der Firma LACOS ausgestattet. Angenehmer Nebeneffekt für die Daheimgebliebenen: Sie können zumindest „virtuell mitreisen“, denn auf der Facebook-Seite des Deutschen Fördervereins für Freiburger Pferde e.V. wird die Route täglich aktuell zu sehen sein und es werden kleine Berichte und Fotos regelmäßig veröffentlicht. ▶

Wo der Schuh noch drückt

Mit Hilfe von Stephan Hubrich wird versucht, eine möglichst ökonomisch sinnvolle Route zu erarbeiten. Geplant ist, für einen Großteil der Strecke das Rheintal zu nutzen. Mit Schwierigkeiten muss im Ruhrgebiet wegen des hohen Verkehrsaufkommens gerechnet werden – hier verkehrsberuhigte Strecken zu finden, ist schon eine Herausforderung. Des Weiteren werden die Höhenunterschiede, die u. a. in der Eifel zu bewältigen sind, mit Sicherheit Schwierigkeiten bereiten und den Pferden einiges abverlangen.

Es fehlen noch Übernachtungsquartiere für die treuen Vierbeiner und für die abends mit Sicherheit genauso erschöpften Zweibeiner. Das modernste Computerprogramm und die beste Planung kann eines nicht ersetzen: Jemanden, der die Wegstrecken bzw. Teile davon kennt. Alle Reiter und Fahrer rechts und links des Weges sind herzlich eingeladen, unsere Freunde einen Teil der Strecke zu begleiten – ein Gewinn für beide Seiten!



Foto: privat

Vorfreude

Die Vorfreude der Reisegruppe ist ansteckend! Gert Reinink, Hermann Haasken, Gerd Rüschen und Ute Schäfers zählen bereits jetzt schon die Tage bis zur Abfahrt. Aufgeregt, voll freudiger Erwartung auf die große Reise, auf die Weggefährten, die sie kennen lernen werden, auf die vielen kleinen und großen Erlebnisse, die sie haben werden. Und in der Hoffnung, die nicht eingeplanten Hindernisse gut zu meistern.

So unterschiedlich die Beweggründe der beiden Hauptakteure Gert Reinink und Hermann Haasken für diese Reise auch sind, in einem sind sie sich einig: Das Pferdewohl steht an oberster Stelle, Risiken werden nicht eingegangen.

Wir drücken unseren Freiburgerfreunden fest die Daumen, dass alles glatt läuft, der Wettergott ein Einsehen mit ihnen hat und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen in Saignelégier!

Am Samstag, dem 30. Januar, erhält die Reisegruppe Besuch von Stephan Hubrich. Gemeinsam wird intensiv an der Route gearbeitet. Das Reisefieber scheint ansteckend zu sein: Unser 2. Vorsitzender wird die Gruppe in der zweiten Woche begleiten.
v.l.n.r.: Stephan Hubrich, Hermann Haasken, Larson, Gert Reinink, Ute Schäfers und Gerd Rüschen.



Gesellschaftsfahrt: Darina (links am Wagen) stammt von Libero/Hyper ab und Larson

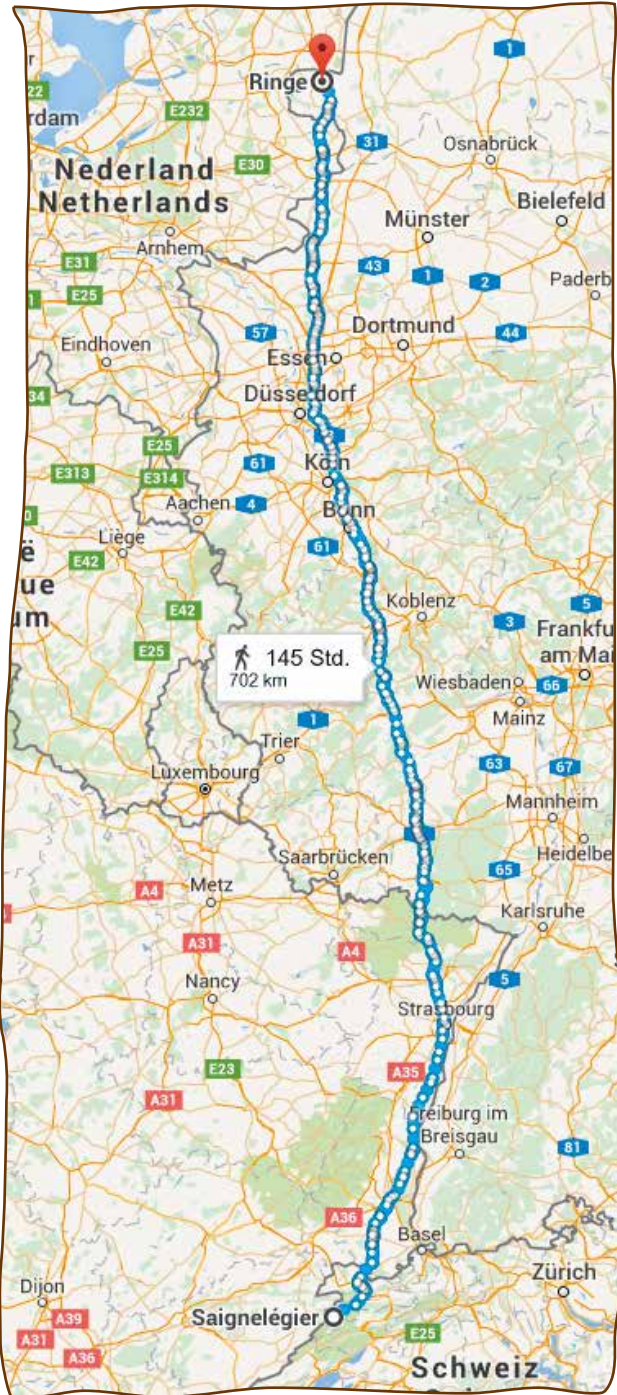
Wichtige Eckdaten auf den Punkt gebracht:

- Wer stellt einen leichten Marathonwagen zur Verfügung?
- 23. Juli: Start der Reise in Ringe/Niedersachsen
- Begleitung auf Teilstrecken durch Wegekundige erwünscht
- Übernachtungsquartiere entlang der Strecke fehlen noch
- Vorschläge für „den guten Zweck“ erbeten
- Geplante Ankunft in Saignelégier: 12. bzw. 13. August
- Jede Unterstützung und jede Streckeninformation ist wertvoll und wird dankend angenommen

www.facebook.com/de.freiberger



Kurz vor Druck unserer Zeitschrift stand die konkrete Wegplanung – aufgrund der vielen „Unwegsamkeiten“ – leider nicht fest. Daher bilden wir nochmals die Wanderstrecke ab, die google.maps angibt. Wir bitten alle Freibergerfreunde, die im Umkreis von ca. 50 km entlang dieser Linie leben oder dort „Pferdebekanntschaften“ haben, sich mit Gert Reinink oder Hermann Haasken in Verbindung zu setzen. Die Fahrer freuen sich auf Ihren Anruf oder Ihre Mail!



Hermann Haasken
Wipplingen
Tel. 04966/231
u. 0160/96052807
E-Mail:
hermann.haasken@ewetel.net

Gert Reinink
Ringe
Tel. 05943/1505 u.
0173/5645644
E-Mail:
greinink5@aol.com

Kontakt:

Februar 2016

- 27.02.2016 Hengstkörung Nationalgestüt Avenches/Schweiz
www.fm-ch.ch
- 27.-28.02.2016 Stammtisch Reiterhof Tegelman www.tegelmann.de

31.07.2016
Kutschentag im Freilichtmuseum
Hagen, Informationen sh. Seite 21

März

- 04.03.2016 Abteilungsversammlung der Kaltblut-Abteilung Pferdestammbuch
Rheinland-Pfalz/Saar e.V. im Pferdezentrum Standenbühl www.pferdezucht-rps.de

Feldfest 2016
Interessenten
melden sich bitte
bis spätestens
15. März 2016
bei unserem
Zuchtwart Otto
Werst, Kontakt-
daten sh. Seite 3

April

- 16.04.2016 Verkaufsschau Sumiswald/Schweiz
www.freibergerverkauf.ch



PferdeStark 2005: Freibergewallach Motiz und
Dr. Christoph Werner machen Werbung für die
damals in Westfalen noch relativ unbekannt Rasse

Foto: Heiner Köchling

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Gabriele Ernst
65817 Eppstein
E-Mail: gabriele.ernst@naspa.de

Simone Thiel
23769 Fehmarn
E-Mail: s.thiel@gmx.de

Judith Werst
67725 Börrstadt

Tanja Marquardt
72393 Burladingen

Anne Simon
51379 Leverkusen
E-Mail: annesimon@gmx.de

Adelheid Rohlfs
27245 Kirchdorf
aarohlfs@t-online.de

Willi Haas
88317 Aichstetten

Herausgeber
Deutscher Förderverein für Freiburger Pferde e.V.
Regina Köchling
Sültefeld 2, 34439 Willebadessen
Tel.: (0 56 46) 15 97
E-Mail: koechling@freiburger-pferde.de
Internet: www.freiburger-pferde.de

Layout & Design:
Kreativ Studio Evertz
Inrather Straße 794 a
47803 Krefeld
info@ksevertz.de
www.kreativ-studio-evertz.de

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten nach
bestem Gewissen, aber ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für den Herold 2/2016: 10. April 2016